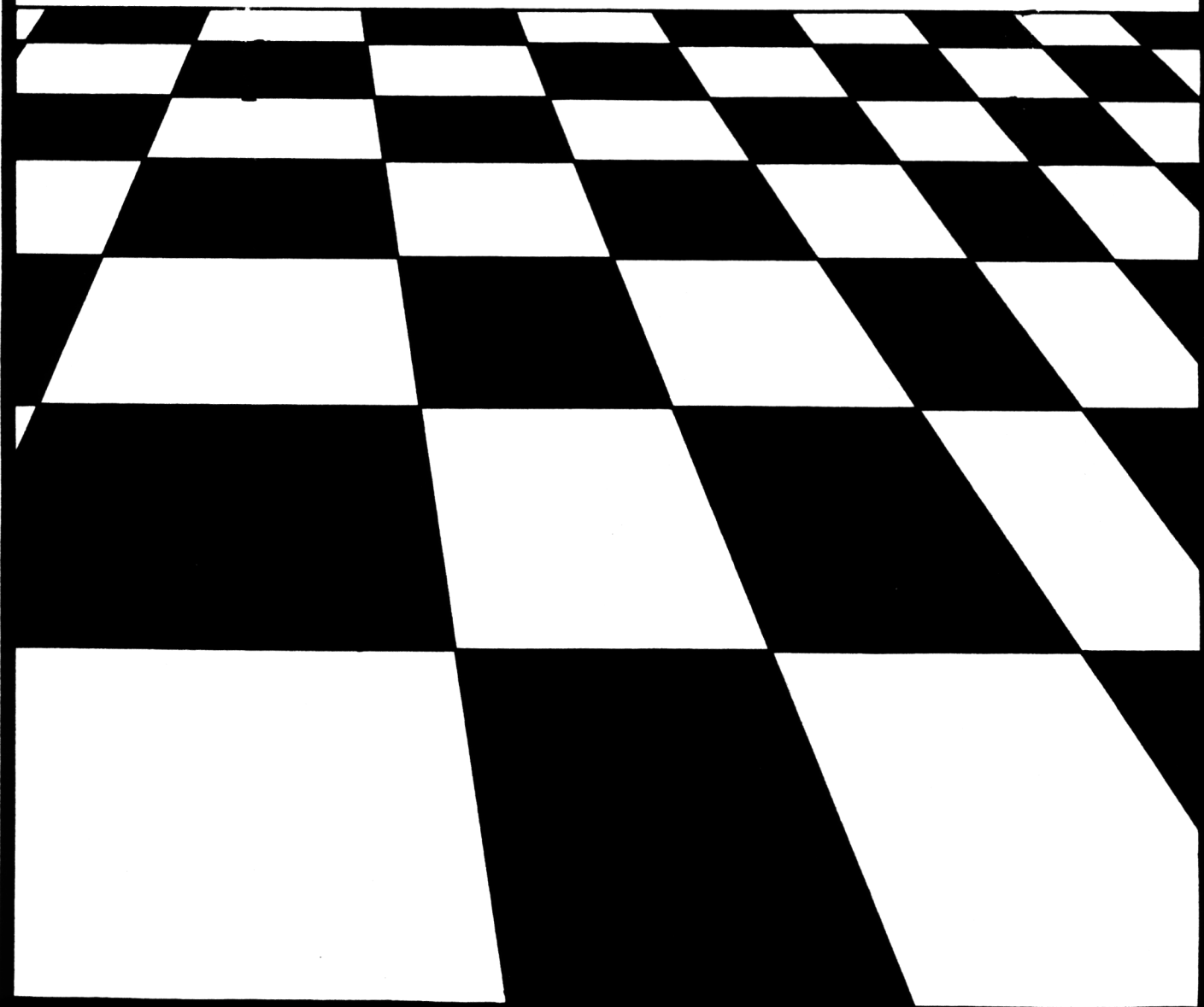


7-1985

# HALLEINER

SCHACH-  
ZEITUNG



### 3. Internationales Open Wolfsberg

27. 7. bis 3. 8. 1985

**Austragungsmodus:** 9 Runden SS, Computerpaarung.

**Austragungsort:** Festsaal der Arbeiterkammer Wolfsberg, Kärnten.

**Spielbedingungen:** Bedenkzeit 2 1/2 Stunden für die ersten 50 Züge, 20 Züge in jeder weiteren Stunde. Es gelten die Regeln der FIDE.

**Nenngeld:** öS 500,- bei gleichzeitiger Quartierbestellung bis zum 6. 7. 1985. Für alle übrigen Teilnehmer beträgt das Nenngeld öS 600,-. Jugendspieler (unter 18 Jahren) und Damen öS 300,-. IGM und IM bezahlen kein Nenngeld.

**Nennungen, Quartierbestellung, Bankverbindung:** Heimo Töffel, Auen 260, A-9400 Wolfsberg, Tel. 03352/3865 (ab 16 Uhr) oder Dr. Harald Pressl, Gries 88, A-9400 Wolfsberg, Tel. 43352/37215.

Aus administrativen Gründen werden Anmeldungen nicht speziell bestätigt. Nenngeldüberweisungen an die Bank für Kärnten und Steiermark (BfK) A-9400 Wolfsberg, Bankleitzahl 17300, Konto 170-211995.

**Quartier- und Pensionspreise:** Halbpension von öS 260,- bis öS 290,- pro Person und Tag. Vollpension öS 290,- bis öS 340,- pro Person und Tag (Diese Preise gelten für Zwei- und Dreibettzimmern).

Unser besonderes Angebot: Zweibett-

und Dreibettzimmer (WC und Dusche im Zimmer) im Volkshilfeheim zum Halbpensionspreis von öS 230,- (sehr gute Küche).

Die Quartierzuteilung erfolgt am Samstag, dem 27. 7. 1985, ab 9 Uhr im Turnierlokal oder für vorher Anreisende unter den Kontaktadressen.

Turnierleitung: IS G. und K. Wagner. Dieses Turnier wird zur Wertung für die internationale Elo-Liste herangezogen.

#### **Terminplan:**

Samstag, 27. 7., 14 Uhr: Auslosung, 16 Uhr: 1. Runde

Sonntag, 28. 7., 9 Uhr: 2. Runde; 16 Uhr: 3. Runde.

Montag, 29. 7., 9 Uhr: Hängepartien der Runden 1 bis 3; 15 Uhr: 4. Runde

Dienstag, 30. 7., 9 Uhr: Hängepartien; 15 Uhr: 5. Runde

Mittwoch, 31. 7., 9 Uhr: Hängepartien; 15 Uhr: 6. Runde

Donnerstag, 1. 8., 9 Uhr: Hängepartien; 15 Uhr: 7. Runde

Freitag, 2. 8., 9 Uhr: 8. Runde; 15 Uhr: Hängepartien aus der 7. und 8. Runde

Samstag, 3. 8., 8 Uhr: 9. Runde.

**Preise:** 20 Preise: öS 15.000,- / 12.000,- / 9.000,- / 6.000,- / 5.000,- / 4.000,- / 3.000,- / 2.500,- / 2.000,- / 1.500,- / 10mal à 1.000,-. Sonderpreise für beste Dame, besten Senior sowie besten Junior: je öS 1.000,-. Darüber hinaus stehen noch Sachpreise zur Verfügung.

#### Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl. Ing. Gerhard Herndl, Gerald Herndl, Harald Herndl, Peter Alexander Karios, Martin Buchner (alle Hallein). Ulrich Föbmeier Burghausen/ BRD

Verantwortlich für den Inhalt:  
Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8.

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszene. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar öS 15.-

13. Juli 1985

# HERRENSTAATSMEISTERSCHAFT 1985

Die österreichische Herrenstaatsmeisterschaft fand in der Zeit vom 15. bis 29. Juni im Gasthaus "Waldrast" auf der Koralpe bei Wolfsberg in 1500m Seehöhe statt (Es waren dies die bislang höchstgelegenen Staatsmeisterschaften.). Das Turnier wurde vom Wolfsberger Heimo Töffler hervorragend organisiert, sodaß sich alle Teilnehmer auf der Koralpe wohl fühlten. Als Rahmenprogramm wurde u.a. ein Fußballmatch gegen eine Wolfsberger Mannschaft ausgetragen (es beteiligten sich alle Staatsmeisterschaftsteilnehmer außer Herzog, Pils und Miniböck.), das sehr zur Auflockerung beitrug.

16 Teilnehmer waren für diese Staatsmeisterschaft qualifiziert, und zwar die sechs Erstplatzierten der vorigen Staatsmeisterschaften Herzog, Baumgartner, Wittmann, Opl, Kwatschewsky und Pils, die vier Erstplatzierten des Semifinales 1 Klinger, Kargl, Dückstein und Pöcksteiner sowie des Semifinales 2 Miniböck, Titz, Herndl und Stoppel, außerdem Dür und Danner, an die der ÖSB Freiplätze vergab. Die beiden letztgenannten verzichteten auf die Teilnahme, sodaß die beiden fünftplatzierten der Semifinali nachrückten (Roth und Petschar). Somit stellten sich Turnierleiterin Gertrude Wagner folgende Spieler:

FM Herzog Adolf	W	2445	2376
FM Baumgartner Heinz	OÖ	2345	2357
IM Dr.Wittmann Walter	ST	2385	2377
FM Dr.Opl Klaus	W	2345	2361
FM Kwatschewsky Leo	W	2325	2280
IM Pils Walter	Sf	2380	2330
IM Klinger Josef	S	2495	2394
FM Kargl Kurt	OÖ	2305	2261
IM Dr.Dückstein Andreas	W	2335	2340
FM Pöcksteiner Johann	W	2300	2285
FM Miniböck Günter	NÖ	2290	2346
FM Dr.Titz Heimo	K	2325	2319
FM Herndl Harald	S	2325	2234
FM Stoppel Franz	W	2255	2208
FM Roth Peter	OÖ	2310	2325
FM Mag.Petschar Kurt	K	2310	2264
Durchschnitt		2342	2312

Aufgrund des internationalen ELO-Durchschnitts von 2342 hatte das Turnier die Kategorie 4, die ÖM-Norm lag entsprechend des nationalen ELO-Durchschnitts von 2312 bei 6,5 Punkten aus 15 Partien.

Bemerkenswert war, daß alle 16 Teilnehmer Nichtraucher waren.  
Zum Turnierverlauf:

## 1.Runde am 15.Juni 1985

Petschar	-Klinger	0-1
Miniböck	-Herzog	remis
Dückstein	-Wittmann	remis
Kwatschewsky	-Pils	remis
Titz	-Opl	1-0
Baumgartner	-Kargl	0-1
Pöcksteiner	-Herndl	remis
Roth	-Stoppel	1-0

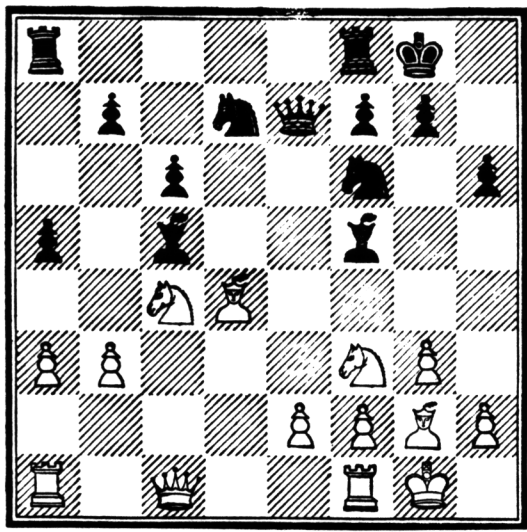
Zwischenstand: Klinger, Titz, Kargl, Roth je 1, Miniböck, Herzog, Dückstein, Wittmann, Kwatschewsky, Pils, Pöcksteiner, Herndl je 1/2, Petschar, Opl, Baumgartner, Stoppel je 0.

Der St.Johanner Seppi Klinger, der für den Schachklub Mozart Salzburg in der Staatsliga spielt und sich bei den Staatsmeisterschaften berechnete Titelhoffnungen machte (er hatte ja auch die höchste nationale und internationale ELO-Zahl.) konnte sich durch einen Startrundensieg gegen Petschar in einer zweischneidigen Partie gleich zu Beginn des Turniers an die Spitze setzen. Einiges Glück hatte Titelverteidiger Adi Herzog, er hatte gegen Miniböck bereits einen glatten Minusbauern und konnte dann doch noch durch Dauerschach remisieren. Wittmann hatte gegen Dückstein zwar den Vorteil des besseren Läufers, dies war jedoch zum Sieg nicht ausreichend. Die Partie Kwatschewsky-Pils verflachte bald und endete remis. Überzeugend war der Sieg von Titz gegen Opl, der in einer Variante der Königsindischen Verteidigung seinen Gegner am Damenflügel überspielte und am Königsflügel kaum Gegenspiel zuließ. Die Überraschung der Startrunde war zweifellos der Sieg des Steyrers Kargl mit den schwarzen Steinen über den Vizemeister von 1983, Baumgartner. Kargl konnte einen Mehrbauern langsam, aber sicher verwerten. In meiner Partie gegen Pöcksteiner hatte ich im Endspiel zwar einen Mehrbauern, doch aufgrund ungleicher Läufer war keine Gewinnchance vorhanden. Stoppel erreichte gegen Roth eine gute Stellung, doch er wagte sich mit seiner Dame zu weit in die gegnerische Stellung vor und konnte dann nur noch zwischen Damen- und Turmverlust wählen.

2.Runde am 16.Juni 1985

Klinger	-Stoppel	1-0
Herndl	-Roth	0-1
Kargl	-Pöcksteiner	remis
Opl	-Baumgartner	remis
Pils	-Titz	remis
Wittmann	-Kwatschewsky	remis
Herzog	-Dückstein	remis
Petschar	-Miniböck	1-0

Zwischenstand: Klinger, Roth je 2, Titz, Kargl je 1,5, Herzog, Dückstein, Wittmann, Kwatschewsky, Pils, Pöcksteiner, Petschar je 1, Miniböck, Herndl, Baumgartner, Opl je 0,5, Stoppel 0.



KLINGER-STOPPEL  
Stellung nach dem 15.Zug  
von Weiß

In dieser Stellung aus der Partie Klinger-Stoppel hätte Schwarz mit Zügen wie 15.-Le4 oder 15.-Tfe8 ohne weiteres Ausgleich erlangen können. Doch es geschah 15.-Dxe2?? 16.Se3!, mit Doppelangriff auf c5 und f5. Schwarz gab sofort auf. Nach 16.-Lxd4 17.Sxd4 gewinnt Weiß den Läufer, auf 16.-Le4 folgt 17.Lxc5 (nicht 17.Te1? Db5) Lxf3 (17.-Sxc5 18.Dxc5 Lxf3 19.Tfe1 und Lxf3) 18.Lxf8 und Weiß hat eine Qualität gewonnen.

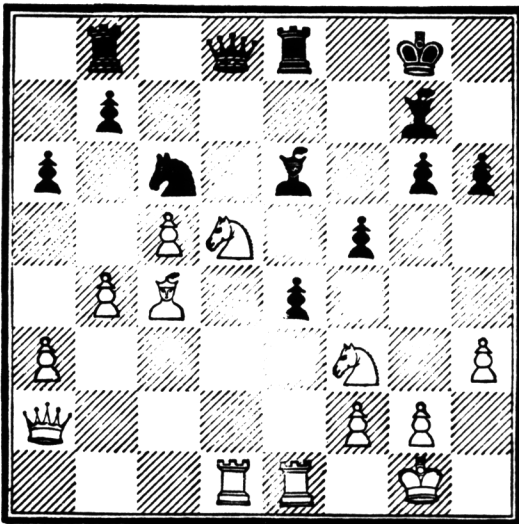
Gegen Roth verblieb ich nach ungenauer Eröffnungsbehandlung mit einem Bauern weniger. Mein Gegner konnte den Vorteil sicher verwerten. Die Partien Kargl-Pöcksteiner und Opl-Baumgartner endeten ziemlich bald remis. Umkämpfter war hingegen die Begegnung Pils-Titz, doch die Remisbreite wurde hier nie überschritten. Wittmann hatte gegen Kwatschewsky eine klare Gewinnstellung. Doch er stolperte, sodaß sich Kwatschewsky noch ins remis retten konnte. Dieser halbe Punkt sollte Wittmann später noch schwer fehlen! Auch gegen

Dückstein kam Herzog nur zu einem glücklichen remis, denn Dückstein hätte bereits forciert gewinnen können. Miniböck behandelte das Endspiel gegen Petschar nicht mit der notwendigen Sorgfalt, verlor einen Bauern und die Partie.

### 3.Runde am 17.Juni 1985

Miniböck	-Klinger	remis
Dückstein	-Petschar	remis
Kwatschewsky	-Herzog	0-1
Titz	-Wittmann	remis
Baumgartner	-Pils	0-1
Pöcksteiner	-Opl	remis
Roth	-Kargl	remis
Stoppel	-Herndl	remis

Zwischenstand:Klinger, Roth je 2,5, Titz, Kargl, Herzog, Pils je 2, Dückstein, Wittmann, Pöcksteiner, Petschar je 1,5, Kwatschewsky, Miniböck, Herndl, Opl je 1, Baumgartner, Stoppel je 0,5.



KWATSCHIEWSKY-HERZOG  
Schwarz am Zug

(auch 2.-Txe7 3.Lxe6+ Kh7 4.Txd8 ist hoffnungslos für Schwarz.) 3.Txe6. Die schwarze Dame kann sich jetzt nirgends vor dem Abzugsschach verstecken, nach 3.-Dxe6 4.Lxe6+ steht Weiß jedoch klar auf Gewinn. Man sieht also, wie fehlerhaft manchmal auch bei Staatsmeisterschaften gespielt wird.

Die Partie Miniböck-Klinger verflachte bald und wurde daher remis gegeben. Dückstein stand gegen Petschar deutlich schlechter (schlechter Läufer, isolierter Doppelbauer auf der halboffenen c-Linie), doch er verteidigte sich hartnäckig und der Kärntner verstand es nicht, seinen Vorteil zu realisieren. Titz hatte Vorteile gegen Wittmann, jedoch reichten diese nicht zum Sieg. Baumgartner veropferte sich gegen Pils, sodaß dieser den ganzen Punkt einstreifte. Das in der Partie Pöcksteiner-Opl entstandene Endspiel war totremis. Schon früher einigten sich Roth und Kargl auf remis. Gegen Stoppel hatte ich eine hoffnungslose Abbruchstellung. Als letzte Chance opferte ich eine Figur gegen zwei Bauern. Überraschenderweise findet sich Stoppel in der neuen Situation nicht zurecht und ich hätte die Partie sogar fast noch gewonnen.

Schwarz spielte in dieser Stellung 1.-exf3?, wonach er eigentlich verlieren hätte sollen, während er nach 1.-Kh7 sicher besser gestanden wäre. Doch Weiß revanchierte sich und spielte 2.Txe6?, denn nun konnte Schwarz nach 2.-Txe6 3.Se3 Dg5! 4.Lxe6+ Kh7 im Königsangriff rasch gewinnen(es droht bereits 5.-f4.). Statt 2.Txe6? war jedoch 2.Sf4 stark. Nun folgt auf 2.-Lxc4+ nicht 3.Dxc4+? Kh7 4.Txd8 Txe1+ nebst Txd8 und Schwarz gewinnt, sondern 3.Txd8! Lxa2 4.Texe8+ Kf7 5.Txb8 und Weiß behält eine Qualität mehr. Nach 2.-Dg5 (statt 2.-Lxc4) 3.Lxe6+ Kh7 4.g3! ist der schwarze Königsangriff abgewehrt und Weiß steht angesichts der Drohung 5.Lf7 deutlich besser. Noch wesentlich stärker war jedoch 2.Se7+!! Dxe7

4.Runde am 18.Juni 1985

Klinger	-Herndl	1-0
Kargl	-Stoppel	1-0
Opl	-Roth	remis
Pils	-Pöcksteiner	remis
Wittmann	-Baumgartner	1-0
Herzog	-Titz	1-0
Petschar	-Kwatschewsky	remis
Miniböck	-Dückstein	0-1

Zwischenstand: Klinger 3,5, Roth, Kargl, Herzog 3, Dückstein, Wittmann, Pils je 2,5, Titz, Pöcksteiner, Petschar je 2, Kwatschewsky, Opl je 1,5, Miniböck, Herndl je 1, Baumgartner, Stoppel je 0,5.

Erstmals nach der 4.Runde hat sich Seppi Klinger an die alleinige Spitze gesetzt. Ausschlaggebend dafür war in erster Linie die folgende Partie gegen mich, die er hier selbst kommentiert:

KLINGER-HERNDL

Aljechin-Verteidigung

1. e2-e4 Sg8-f6
2. e4-e5 Sf6-d5
3. d2-d4 d7-d6
4. c2-c4 Sd5-b6
5. f2-f4 d6xe5
6. f4xe5 Sb8-c6
7. Lc1-e3 Lb8-f5
8. Sb1-c3 e7-e6
9. Sg1-f3 Lf8-e7

Gilt als Hauptvariante. Andere Möglichkeiten sind 9.-Sb4, 9.-Lg4, 9.-Lb4 und 9.-Dd7.

10. d4-d5 e6xd5
11. c4xd5 Sc6-b4
12. Sf3-d4 Lf5-d7
13. e5-e6 f7xe6
14. d5xe6 Ld7-c6
15. Dd1-g4 Le7-h4+
16. g2-g3 Lc6xh1
17. g3xh4 0-0
18. 0-0-0 Dd8-f6
19. Lf1-b5! Df6-e5

Schlecht sind 19.-Lf3 20.Sxf3 Dxf3 21.Dxf3 Txf3 22.Lxb6 axb6 23.e7 und 19.-Lc6? 20.Lg5! De5 21.e7 Tfe8 22.Sf5 mit der Idee Sh6+ mit weißer Gewinnstellung in beiden Fällen. Interessant ist jedoch 19.-c6!?

20. Le3-g5!

Schlecht ist 20.Lh6? Kh8!.

c7-c5

21. e6-e7 c5xd4

22. e7xf8D+ Ta8xf8

23. Td1xh1 a7-a5

Auf 23.-Dc5 folgt 24.De6+ Kh8 25.Le7 Sxa2+ 26.Kc2!! Tf2+ 27. Kb3! Dc7 28.Ld6! und Weiß gewinnt, auch 23.-S6d5 24.De2 Dc7 25.Lc4! ist nichts für Schwarz.

24. Dg4-e2!

Eine von mir analysierte Neuer- ung. Die Enzyklopädie gibt hier folgende Variante an: 24.De4 Sxa2+! 25.Kc2 Tf2+ 26.Kb3 Txb2+! 27.Ka3 Txb5 28.Dxe5 Txe5 29.Sxa2 Sc4+ 30.Kb3 b5 unklar, doch meines Erachtens steht Schwarz hier bereits besser. Doch mit dem Text- zug kommt Weiß mit der nun folgen- den Kombination forciert in klaren Vorteil.

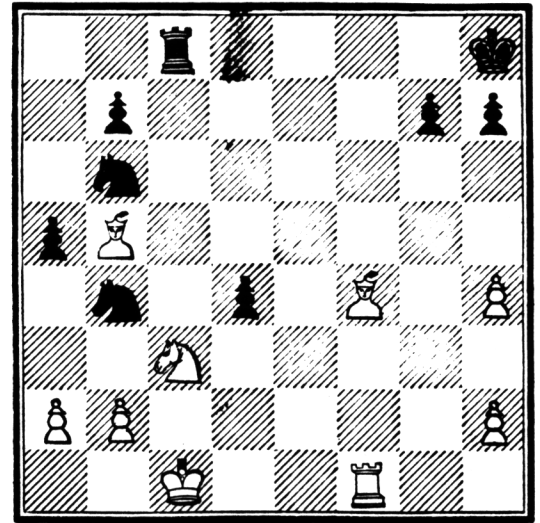
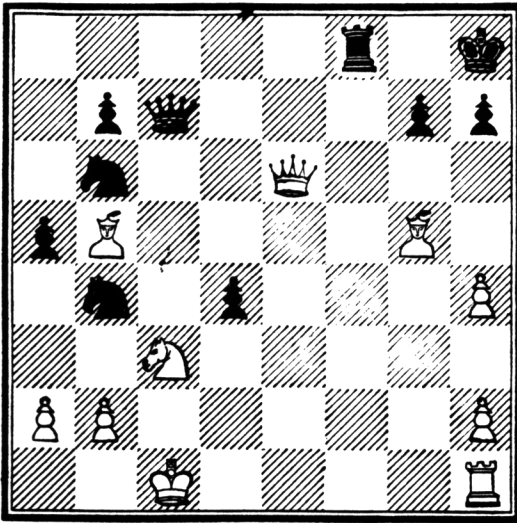
De5-c7

Oder 24.-Dc5 25.Le7!? Sxa2+ 26. Kb1! Sxc3+ 27.bxc3 Dd5 28.Lxf8! Dxb1+ 29.Kc2 Dd5 30.La3 mit Vor- teil für Weiß, oder noch stärker 25.De6+, siehe Anmerkung zum 23. Zug von Schwarz.

25. De2-e6+ Kg8-h8

(Diagramm)

26. Th1-f1!!



Der einzige Zug für Weiß, doch er stellt Schwarz vor große Probleme. Spielt er nun 26.-Txf1+ 27.Lxf1 h6, so folgt 28.Lh3! hxg5 29.De8+ Kh7 30.Lf5+ g6 31.Dxg6+ Kh8 32.Dh6+ Kg8 33.Le6+ und Weiß gewinnt. Und nach 26.-Tc8 27.Le8! Sxa2+ 28.Kb1! Sxc3+ 29.bxc3 ist das Grundreihenmatt nicht mehr zu decken (29.-Dc5 30.Le7!). Somit ist der folgende Zug erzwungen.

Tf8-g8

27. Lg5-f4!

Wiederum hat Weiß nur diesen Zug. Schlecht ist 27.Tf7? (mit der Idee 27.-Dc5?? 28.Txg7!) wegen Dxh2 mit Mattdrohung oder auch 27.-Dc8. Auch nach 27.Le7?! (droht 28.Dxg8+!) h6! ist keine Fortsetzung für Weiß zu sehen.

Dc7-c8

28. De6xc8 Tg8xc8

(Diagramm)

29. Lf4-c7!!

Die Pointe der weißen Kombination.

Sb4xa2+!?

Noch das Stärkste. Sofort verliert 29.-S4d5 (oder S6d5) 30.Sxd5 Sxd5 31.Kb1! Sxc7 32.Tc1,

oder 29.-Sa8 30.Ld7! Tg8 31.Lxa5. Auch 29.-dxc3 30.Lxb6 Sxa2+ (30.-c2 31.Lc4! h6 32.Tf4 Te8 33.Lf2 Td8 34.Td4 Tf8 35.Td2 Tc8 36.Lb3 und Weiß gewinnt.) 31.Kc2 Sb4+ 32.Kb3 c2 33.Lxa5 c1D 34.Txc1 Txc1 35.Lxb4 ist hoffnungslos für Schwarz, da der b7-Bauer auf Dauer nicht zu halten ist.

30. Sc3xa2 Tc8xc7+

31. Kc1-d2 Kh8-g8

32. Tf1-f4

Auch diese Stellung ist klar gewonnen für Weiß, die Bewertung ist Sache der Technik.

Tc7-c5

33. Lb5-e2 Tc5-d5

34. b2-b3!

Um dem Springer das Feld a4 zu nehmen.

h7-h6

35. Le2-g4! Kg8-h7

36. Kd2-d3 Td5-b5

37. Lg4-f5+ Kh7-h8

38. Lf5-e6 Tb5-e5

39. Tf4-f8+ Kh8-h7

40. Le6-f5+ g7-g6

41. Tf8-f7+ Kh7-g8

42. Lf5xg6	Te5-d5	46. Tb7-b5	Se5-g4
43. Tf7xb7	Sb6-d7	47. Tb5xa5	Sg4xh2
44. Lg6-e4	Sd7-e5+	48. Le4-d5+	Kg8-g7
45. Kd3-d2	Td5-d6	49. Kd2-d3	1-0

Diese Partie wurde mit dem 3.Schönheitspreis ausgezeichnet.  
 Kommentar: Klinger

Kargl kam zu einem schnellen Positionssieg gegen Stoppel. Die Partien Opl-Roth und Pils-Pöcksteiner endeten remis, waren aber umkämpft. In der ersten gab es das seltene Kräfteverhältnis von zwei Türmen gegen zwei Läufer und Springer, in der zweiten konnte Pils einen Mehrbauern nicht verwerten. Wittmann erzielte seinen ersten Sieg gegen den außer Form befindlichen Baumgartner. Herzog stand gegen Titz nach der Eröffnung bereits deutlich schlechter, nachdem dieser jedoch ungenau spielte, gewann er einen Bauern und siegte im Turmendspiel. Petschar und Kwatschewsky einigten sich auf remis, nachdem Schwarz vollen Ausgleich erzielt hatte. Miniböck büßte gegen Dückstein einen wichtigen Bauern ein, wonach ein schwarzer Freibauer die Partie entschied.

5.Runde am 19.Juni 1985

Dückstein	-Klinger	0-1
Kwatschewsky	-Miniböck	1-0
Titz	-Petschar	remis
Baumgartner	-Herzog	0-1
Pöcksteiner	-Wittmann	0-1
Roth	-Pils	remis
Stoppel	-Opl	remis
Herndl	-Kargl	1-0

Zwischenstand: Klinger 4,5, Herzog 4, Roth, Wittmann je 3,5, Kargl, Pils je 3, Titz, Dückstein, Kwatschewsky, Petschar je 2,5, Pöcksteiner, Herndl, Opl je 2, Miniböck, Stoppel je 1, Baumgartner 0,5.

Eine Glanzpartie gelang in dieser Runde Herzog gegen Baumgartner, die dann auch den ersten Schönheitspreis erhielt:

BAUMGARTNER-HERZOG

Königsindisch

f7xe6

Kommentar:Herzog

1. Sg1-f3	c7-c5
2. c2-c4	g7-g6
3. e2-e3	Lf8-g7
4. d2-d4	Sg8-f6
5. Sb1-c3	0-0
6. d4-d5	d7-d6
7. Lf1-e2	a7-a6
8. 0-0	e7-e5
9. d5xe6?!	

10. Dd1-c2 Sb8-c6

11. Tf1-d1 Dd8-e7

12. a2-a3 b7-b6

Um den weißfeldrigen Läufer optimal entwickeln zu können, riskiere ich auf b6 einen schwachen Bauern.

13. Ta1-b1 Lc8-b7

14. b2-b4 Sf6-g4

15. b4xc5

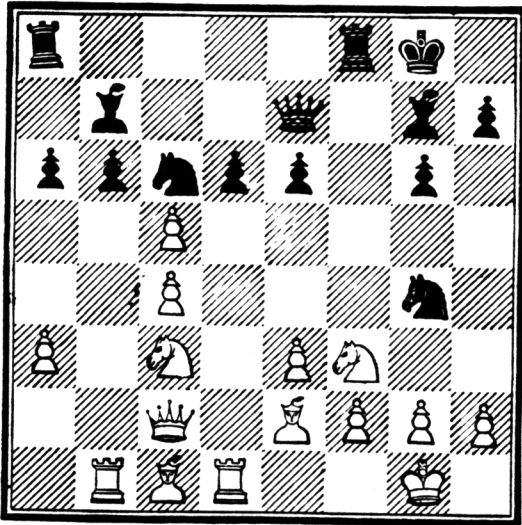
(Diagramm)

Sc6-e5!

Erleichtert Schwarz die Entwicklung, besser 9.Tb1 nebst a3 und b4.

Dieser überraschende Springerzug leitet einen starken Angriff auf den weißen König ein.





16. Sc3-e4?

Ich rechnete mit 16.cxd6 Sxf3+  
 17.Lxf3 Dh4 18.Lxg4 (18.Lxb7  
 Dxh2+ 19.Kf1 Dh1+ 20.Ke2 Txf2+  
 21.Kd3 Se5+ 22. Ke4 Dxc2+ 23.  
 Kd4 Sd7+ 24.Kd3 Sc5 matt.)  
 Dxc2 19.Sd5! (19.f3 Lxf3 20.  
 Lb2 Lxd1 21.Txd1 Dxc4 etc.)  
 exd5 20.Txb6 Lc8 mit guten  
 Chancen für Schwarz, da der  
 weiße König nach wie vor nicht  
 sicher steht, z.B. 21.c5 Lf5  
 22.Dd2 Le4 23.f3 Lxf3 24.Tf1  
 Lxg2! 25.Dxc2 Txf1+ 26.Kxf1  
 Dd1+ 27.Kf2 Tf8+ 28.Kg3 Le5+  
 29.Kh3 (oder Kh4) Dh5 matt.  
 Falls 16.Sxe5?, so Txf2 17.c6  
 Lxe5 18.cxb7 Dxb7 19.Lf3 Lxh2+  
 20.Kh1 Tf8! mit der entschei-  
 denden Drohung T8xf3 (21.Lxb7  
 Tf1+ nebst matt.).

Se5xf3+

17. Le2xf3 De7-h4

18. h2-h3

Nach 18.Lxg4 Lxe4! 19.Lxe6+  
 Kh8 20.g3 Lxc2 gewinnt Schwarz.

Tf8xf3!

19. h3xg4

Hoffnungslos sind auch 19.gxf3  
 Dxh3 20.fxc4 Df3 oder 20.De2  
 Sh2! oder 20.Sg5 Dh2+ 21.Kf1  
 Tf8 22.fxc4 Lg2+ 23.Ke1 Dg1+  
 24. Kd2 Txf2+ 25.Kd3 Lf1+ etc.

Dh4xg4

20. Se4xd6

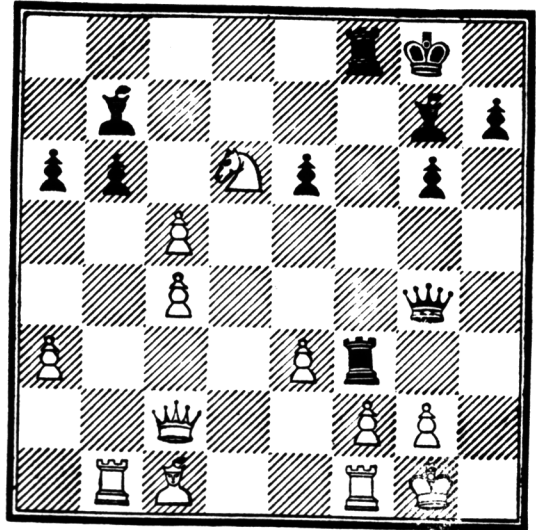
Nicht 20.Sg3? Txc3! 21.fxc3  
 Le4 mit Gewinn.

Ta8-f8!

21. Td1-f1

Nach 21.Sxb7 Txf2 hängt auch  
 der Td1 (Dxf2 Dxd1+).

(Diagramm)



Dg4xg2+!!

Dieses Damenopfer führt forciert  
 zum Matt.

22. Kg1xg2 Tf3xf2++

23. Kg2-g3

Oder 23.Kg1 Txf1+ 24.Kh2 Th1+  
 25.Kg3 Le5+ 26.Kg3 Lf3+ 27.Kg5  
 Th5 matt.

Tf8-f3+

24. Kg3-g4

24.Kh4 Lf6+ 25.Kg4 h5 matt.

h7-h5+

25. Kg4-g5 Tf3-g3+

26. Kg5-h4 Tg3-g4+

27. Kh4-h3 Lb7-g2+

28. Kh3-h2 Lg7-e5+

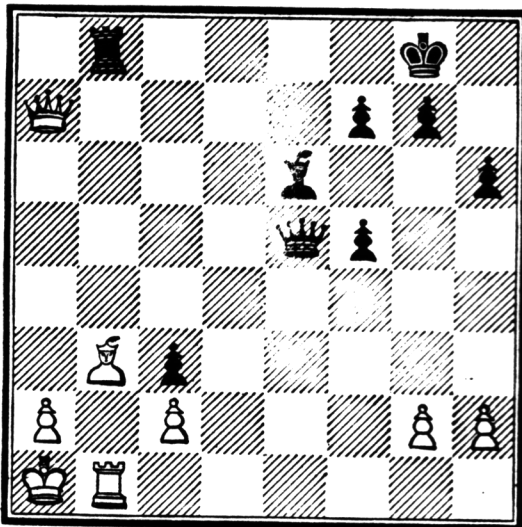
0-1 (29.Kg1 Tf1 matt.)

Klinger spielte gegen Dückstein ein theoretisches Qualitätsoffer. Dückstein gab zwar die Qualität zurück, verlor jedoch bald die zweite Qualität und damit die Partie. Kwatschewsky konnte gegen Miniböck im Turmendspiel die bessere Bauernstellung ausnützen und gewinnen. Das Klagenfurter Derby Titz-Petschar führte zu einem ausgeglichenen Endspiel und wurde daher remis. Wittmann gewann gegen Pöcksteiner ein sehr remisverdächtiges Turmendspiel. Die Partie Roth-Pils wurde schon frühzeitig remis gegeben. Stoppel hatte gegen Opl einen Mehrbauern und lange Zeit gute Gewinnchancen, konnte diese aber nicht nützen. Gegen den Oberösterreicher Kargl kam ich zu meinem ersten Sieg, nachdem dieser einen vergifteten Bauern genommen hatte und ich zu klarem Stellungsvorteil kam.

6.Runde am 20.Juni 1985

Klinger	-Kargl	remis
Opl	-Herndl	0-1
Pils	-Stoppel	remis
Wittmann	-Roth	remis
Herzog	-Pöcksteiner	0-1
Petschar	-Baumgartner	0-1
Miniböck	-Titz	remis
Dückstein	-Kwatschewsky	1-0

Zwischenstand: Klinger 5, Roth, Herzog, Wittmann je 4, Kargl, Dückstein, Pils je 3,5, Titz, Pöcksteiner, Herndl je 3, Kwatschewsky, Petschar je 2,5, Opl 2, Miniböck, Baumgartner, Stoppel je 1,5.



KLINGER-KARGL  
Schwarz am Zug

Herzog überzog ein gleichstehendes Endspiel und verlor gegen Pöcksteiner. Zu seinem ersten Sieg kam Baumgartner gegen Petschar, indem er einen Königsangriff abwehrte und im Gegenschlag die Entscheidung herbeiführte. Die Partie Miniböck-Titz endete mit remis durch dreimalige Stellungswiderholung. Kwatschewsky hatte im Endspiel gegen Dückstein eine arg zersplitterte Bauernstellung und konnte daher die Niederlage nicht abwenden.

Es folgt nun meine Partie gegen Opl, in der ich den zweiten Sieg in Folge erzielen konnte und damit meinen schlechten Start (1 aus 4) wettmachte.

Viel Glück hatte Seppi Klinger in seiner Partie gegen Kargl. In dieser Stellung (Weiß hatte soeben auf a7 einen Bauern gegessen) hätte der Oberösterreicher forciert gewinnen können: 1.-Lxb3! a) 2.cxb3 c2+ 3.Tb2 c1D matt; b) 2.Txb3 De1+ 3.Tb1 Dxb1 matt; c) 2.axb3 De8!, wonach 3.-Ta8 die Dame gewinnt und in Kürze matt setzt. Es folgte jedoch 1.-Tb5? 2.De7! und Weiß konnte noch im Trüben fischen. Später hatte dann Schwarz im Turmendspiel ausgezeichnete Gewinnchancen, nützte diese aber nicht, sodaß die Partie remis wurde.

Pils hatte gegen Stoppel zeitweise zwei Bauern mehr, konnte sein Übergewicht jedoch wieder nicht nützen. Wittmann erzielte gegen Roth keinen Vorteil und gab die Partie remis.

OPL-HERNDL  
Wolga-Gambit

1. d2-d4 Sg8-f6
2. c2-c4 c7-c5
3. d4-d5 b7-b5
4. c4xb5 a7-a6
5. e2-e3 Lc8-b7
6. Sb1-c3 Dd8-a5
7. Lc1-d2 a6xb5
8. Lf1xb5

Nicht 8.Sxb5? Db6 und der  
d5-Bauer ist nicht zu decken.

Da5-b6

9. Dd1-b3

Auf 9.Lc4 spielt Schwarz natür-  
lich nicht 9.-Dxb2?? wegen 10.  
Tb1, sondern 9.-e6, z.B. 10.e4  
Sxe4!

e7-e6

10. e3-e4

Interessant ist 10.Lc4!? In  
einer Partie J.Pinter-Ernst,  
Thessaloniki (ol) 1984 geschah  
10.-Dxb3 11.Lxb3 exd5 12.Sge2!  
Sa6 13.0-0 Le7?! 14.Tfd1 0-0  
15.Le1 Sc7 16.Sf4 c4 17.Lc2  
mit klarem weißen Vorteil.  
Besser ist 13.-Ld6.  
10.dxe6 ist nicht möglich wegen  
Lxg2.

Sf6xe4

11. Sc3xe4 Lb7xd5
12. Db3-d3 f7-f5
13. Se4-g3

In der Partie Benjamin-Albürt,  
USA (ch) 1984, in der diese  
Variante erstmals gespielt  
wurde, folgte schwächer 13.Sg5?  
Lxg2 14.De2 Lxh1 15.f3 Ta6!!  
und Schwarz hatte entscheidenden  
Vorteil.

Ld5xg2

14. a2-a4 Lf8-e7

Hier spielte Miles in seiner  
Partie gegen Beljovsky,  
Thessaloniki (ol) 1984 14.-Db7  
15.f3 Le7 16.S1e2 Lxh1 17. Lxh1  
0-0 18.0-0-0 Lf6 19.Lc3 d5 20.  
Sf4 mit klarem weißen Vorteil,  
besser ist wahrscheinlich  
15.-Sc6.

15. Sg1-e2 Lg2xh1
16. Sg3xh1 Le7-f6
17. Ld2-c3 Lf6xc3+
18. Dd3xc3 Db6-a5!?

Dies verliert zwar in der Folge  
den c5-Bauern, doch es zeigt sich,  
daß Weiß mit seinen verbundenen  
Freibauern am Damenflügel nicht  
viel anfangen kann. Möglich war  
außerdem 18.-0-0.

19. Dc3xa5 Ta8xa5
20. Ta1-c1 Sb8-a6
21. Se2-d4!

Nach 21.Lxa6 Txa6 22.Txc5 Ke7  
23.b3 Tb8 24.Tc3 Tb4 hat Schwarz  
gutes Spiel, da die Bauern  
blockiert sind und der weiße  
h-Bauer sch ach ist. Jetzt droht  
22.Sb3.

Sa6-b4

22. Ke1-d2

Es drohte 22.-Txb5 nebst Sd3+,  
22.Txc5? Sd3+.

Ke8-e7

23. Tc1xc5 Ke7-d6
24. Tc5-c1

Nach 24.Tc4 Sd5 25.b4 Ta8 hat  
Weiß Schwierigkeiten mit seinen  
Damenflügelbauern (es droht Sb6),  
z.B. 26.a5 Thb8! mit der Idee  
g6 und e5.

Th8-f8

25. Sh1-g3 Tf8-f6
26. Tc1-c8 Tf6-g6

Natürlich nicht 26.-Th6?? 27.Sxf5+  
etc.

27. Tc8-h8

Weiß hat bereits Schwierigkeiten, einen guten Plan zu finden.

Tg6-g4

28. Sg3-e2 Tg4-h4

29. Th8-g8 g7-g6

Hier war vielleicht 29.-Txh2

30.Txg7 Ta7 stärker.

30. Tg8-g7 Ta5-a7

31. Sd4-f3 Th4-h3

Erzwingt eine Verschlechterung der weißen Springerstellung und nimmt eine vorübergehend deplacierte Turmstellung in Kauf.

32. Se2-g1 Th3-h5

33. h2-h4 Ta7-c7

34. Sg1-e2 e6-e5!

Schlecht ist jedoch 34.-f4? mit der Idee Td5+ wegen 35.Sc3! und Se4+.

35. Se2-c3!?

Große Verwicklungen entstehen auch nach 35.Sg3!? Th6 36.h5! Schlecht ist nun 36.-e4? wegen 37.Sg5!, richtig ist 36.-f4! 37.Se4+ (aber nicht 37.Sg5? fxc3 38.Sf7+ Kd5 39.Sxh6 g2) Kd5 38.Sf6+ ( nach 38.Sc3+ Ke6 39.Txh7? Txh7 40.Sg5+ Kf5 41. Sxh7 gxh5 ist der schwarze h-Bauer sehr schnell, besser ist 39.hxg6 mit unklarem Spiel, auch 38.Txh7 Txh7 39.Sf6+ Ke6 40.Sxh7 gxh5 ist sehr gut für Schwarz.) Ke6 a) 39.Sxh7 Tc2+! 40.Kd1 Txh5! Nun steht plötzlich der weiße König sehr gefährdet, die weißen Figuren harmonisieren nicht gut, z.B.

b) 39.Sxd7 Txh5! (schwächer ist 39.-Tc2+?! 40.Ke1! Txh5 41.Txh7)

40.Sf8+ Kd6 41.Txc7 Kxc7 mit unklarer Stellung.

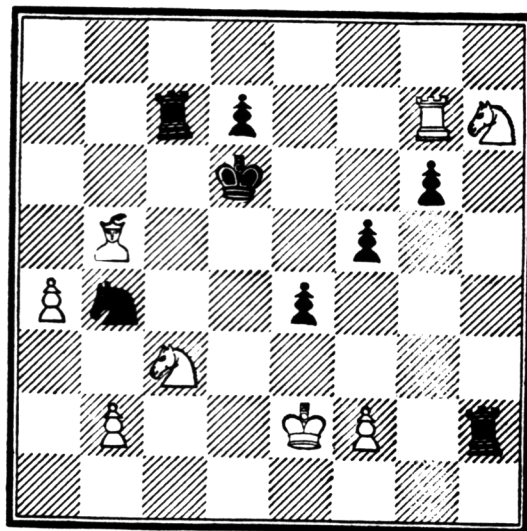
e5-e4!

36. Sf3-g5 Th6xh4

37. Sg5xh7 Th4-h2

38. Kd2-e2?

Übersieht den schwarzen Gegenzug. Richtig ist 38.Sf6! mit Angriff auf d7 und Drohung auf e8. 38.-Ke6 (unklar ist 38.-Ke5 39.Sxd7+ Kf4) 39.Sxd7 (nach 39.Se8 Tb7 40.Ke2 geschieht Sd3!) Txf2+ 40.Ke1 Txb2 und nun hat Weiß Dauerschach:41.Txg6+ Kf7 (41.-Ke7 42.Tg7+ Kd8 43.Tg8+ etc.) 42.Se5+ Kf8 43.Sd7+.



Sb4-d5!!

Bahnt dem Turm den Weg nach c2!

39. Tg7xg6+ Kd6-e5

40. Sc3xd5 Tc7-c2+!

41. Ke2-e3

Alle anderen Königszüge verlieren ebenfalls:41.Kd1 Tcxf2 42. Tg1 Txb2, oder 41.Ke1 Th1+ 42. Lf1 43.Kxd5 nebst Tc1+, oder 41.Kf1 Thxf2+ 42.Kg1 Kxd5.

Tc2xf2!

Die weißen Figuren sehen hilflos zu, wie sich das Mattnetz um den eigenen König schließt.

42. Sh7-g5 Ke5xd5

Droht 43.-f4 matt. Falls  
43.Sxe4, so 43.-f4+ 44.Kd3  
Tf3 matt.

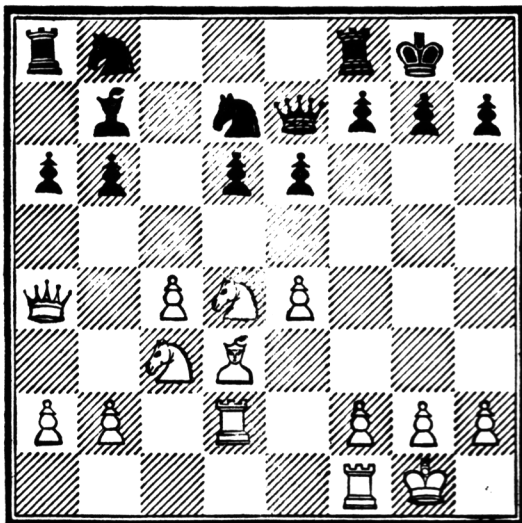
43. Tg6-f6

Hier wurde die Partie abgebrochen, Weiß gab jedoch wegen 43.-Ke5 44.Sxe4 Txb2! (der weiße König entkommt dem Mattnetz nicht!) auf.

7.Runde am 21.Juni 1985

Kwatschewsky	-Klinger	0-1
Titz	-Dückstein	1-0
Baumgartner	-Miniböck	remis
Pöcksteiner	-Petschar	remis
Roth	-Herzog	0-1
Stoppel	-Wittmann	remis
Herndl	-Pils	remis
Kargl	-Opl	remis

Zwischenstand: Klinger 6, Herzog 5, Wittmann 4,5, Roth, Titz, Kargl, Pils je 4, Dückstein, Pöcksteiner, Herndl je 3,5, Petschar 3, Opl, Kwatschewsky je 2,5, Miniböck, Baumgartner, Stoppel je 2.



KWATSCHEWSKY-KLINGER  
Schwarz am Zug

endete nach hartem Kampf remis. Wesentlich kürzer waren hingegen die Remispartien Pöcksteiner-Petschar und Kargl-Opl, die sich an diesem Tag schonten. Herzog behielt in einer zweiseitigen Partie gegen Roth im Königsangriff die Oberhand. Wittmann erreichte gegen Stoppel mit Schwarz nur ein Remis-Turmendspiel. Pils hätte gegen mich in positionellen Vorteil kommen können, doch nach einer schwächeren Fortsetzung hatte ich einen Mehrbauern im Endspiel, konnte ihn aber wegen ungleicher Läufer nicht verwerten.

8.Runde am 22.Juni 1985

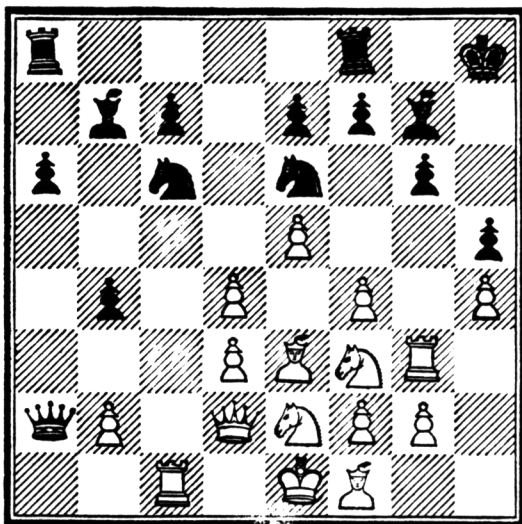
Klinger	-Opl	1-0
Pils	-Kargl	remis
Wittmann	-Herndl	1-0
Herzog	-Stoppel	1-0
Petschar	-Roth	0-1
Miniböck	-Pöcksteiner	remis
Dückstein	-Baumgartner	0-1
Kwatschewsky	-Titz	remis

In dieser Stellung konnte Klinger die weiße Dame in eine sehr gefährdete Lage bringen. Er spielte 1.-b5! 2.cxb5 axb5 3.Oxb5 Sc5! Nun droht 4.-La6, Weiß hat nur den folgenden Zug: 4.Db4 Sxd3 5.Txd3 Sa6 6.Db6 Sc5 7.Tg3 (etwas besser vielleicht 7.Te3) ffb8 Die Stellung der weißen Dame ist sehr kritisch, es droht bereits Damenfang. 8.Sdb5 La6 9.Dc7 Dxc7 10.Sxc7 Lxf1 11.Sxa8 Ld3! Jetzt ist es plötzlich der Springer auf a8, der Weiß Sorgen macht, er kommt nicht mehr richtig ins Spiel. Mit dem folgenden Zug beendete Weiß seine Qualen: 12.Sa4? Sxa4 13.Txd3 Txa8 und Weiß gab auf.

Titz gelang ein schöner Positionssieg gegen Dückstein. Die Partie Baumgartner-Miniböck

Zwischenstand: Klinger 7, Herzog 6, Wittmann 5,5, Roth 5, Titz, Kargl, Pils je 4,5, Pöcksteiner 4, Dückstein, Herndl je 3,5, Petschar, Kwatschewsky, Baumgartner 3, Miniböck, Opl je 2,5, Stoppel 2.

Das Spitzentrio Klinger, Herzog und Wittmann hat in dieser Runde voll gepunktet. Glück hatte dabei Seppi Klinger, denn er hatte nach der Eröffnung kompensationslos einen Bauern weniger. Später vergab Opl Remischancen im Endspiel und wurde mattgesetzt. Herzog siegte überzeugend gegen Stoppel und Wittmann gelang ein schöner Angriffssieg gegen mich (siehe Diagramm), für den er den zweiten Schönheitspreis erhielt.



WITTMANN-HERNDL  
Weiß am Zug

24. Dd2-d1 Tf8-d8

25. Dd1xh5+ Kh8-g8

Im Augenblick ist kein formaler Gewinn für Weiß zu sehen, der Sc7 kann schnell zur Deckung von g7 herbeieilen. Doch mit dem folgenden Zug sperrt Weiß die schwarze Dame von der Verteidigung aus.

26. e5-e6! Da2-b1+

27. Ke1-e2 Db1xb2+

28. Lf4-d2 f7xe6

29. Dh5-f7+ Kg8-h8

30. Df7-g6! Kh8-g8

31. Sg5-f7!

Nach 31.h5?! Dxd4 32.h6 Tf8! deckt Schwarz das drohende Matt durch h7+ und Sf7 matt.

Weiß konnte wie folgt einen entscheidenden Königsangriff entfachen?

19. f4-f5! g6xf5

20. Sf3-g5! Sc6-d8

Besseres gibt es nicht. Die größte Schwäche der schwarzen Stellung ist der h5-Bauer.

21. Se2-f4 Se6xf4

22. Le3xf4 Sd8-e6

23. Tc1xc7!?

Ein spektakuläres Turmpfer, einfacher Gewinn allerdings 23.Sxe6! Dxe6 24.De2, z.B. 24.-f6 25.Dxh5+ Kg8 26.Txg7+! Kxg7 27.Lh6+ mit Gewinn.

Se6xc7

31. Db2xd4

32. Sf7-h6+ Kg8-h8

33. Dg6-h5!

Nun droht sehr unangenehm 34.Sxf5+.

Dd4-e5+

34. Ke2-f2 De5-c5+

Hier sollte Schwarz aber 34.-Dd4+ probieren, denn auf 35.Le3 hat er den taktischen Gegenschlag 35.-f4!, aber nach 35.Ke2! De5+ 36.Kd1! Dxc3 (oder 36.-Da1+ 37.Lc1 Da4+ 38.Ke2 Dc2+ 39.Ld2 und Schwarz hat kein Schach mehr) 37.Sxf5+ Kg8 38.Sxg3 und Weiß hat weiterhin starken Königsangriff.

35. Ld2-e3 Dc5-c2+

36. Kf2-g1 Sc7-e8

37. Dh5-f7! 1-0

wegen undeckbarem Matt

Remis endete natürlich die Begegnung zwischen dem Grazer Remis= spezialisten Pils und Kargl. Petschar nützte eine gute Position gegen Roth nicht und verlor noch. Miniböck remisierte gegen Pöcksteiner im Damenendspiel durch Dauerschach. Baumgartner verwertete im Endspiel gegen Dückstein einen Freibauern am Damenflügel. Auch die Partie Kwatschewsky-Titz endete mit remis durch Dauerschach.

#### 9.Runde am 23.Juni 1985

Titz	-Klinger	remis
Baumgartner	-Kwatschewsky	1-0
Pöcksteiner	-Dückstein	0-1
Roth	-Miniböck	1-0
Stoppel	-Petschar	remis
Herndl	-Herzog	remis
Kargl	-Wittmann	0-1
Opl	-Pils	remis

Zwischenstand: Klinger 7,5, Herzog, Wittmann je 6,5, Roth 6, Titz, Pils je 5, Kargl, Dückstein je 4,5, Pöcksteiner, Herndl, Baumgartner je 4, Petschar 3,5, Kwatschewsky, Opl je 3, Miniböck, Stoppel je 2,5.

Wittmann holt auf! Gegen Kargl harmonisierten seine Figuren wesentlich besser, Kargl konnte dann das entscheidende Eindringen der schwarzen Figuren nicht verhindern. Klinger remisierte gegen Titz, obwohl er zeitweise besser gestanden ist. Ich hatte gegen Herzog bereits eine überlegene Stellung, nach einem ungenauen Zug konnte dieser aber annähernd ausgleichen und schließlich remisieren. Baumgartner setzte in dieser Runde mit einem Sieg über Kwatschewsky seine Aufholjagd fort. Dückstein verwertete gegen Pöcksteiner einen Mehrbauern im Endspiel. Miniböck hatte gegen Roth im Mittelspiel ohne Damen eine unsichere Königsstellung und konnte entscheidende Materialverluste nicht verhindern. Stoppel und Petschar gaben schon bald remis. Pils vergab einen "Sitzer" gegen Opl und spielte nur remis.

#### 10.Runde am 24.Juni 1985

Klinger	-Pils	remis
Wittmann	-Opl	1-0
Herzog	-Kargl	1-0
Petschar	-Herndl	0-1
Miniböck	-Stoppel	0-1
Dückstein	-Roth	remis
Kwatschewsky	-Pöcksteiner	remis
Titz	-Baumgartner	0-1

Zwischenstand: Klinger 8, Herzog, Wittmann je 7,5, Roth 6,5, Pils 5,5, Titz, Dückstein, Herndl, Baumgartner je 5, Kargl, Pöcksteiner je 4,5, Kwatschewsky, Petschar, Stoppel je 3,5, Opl 3, Miniböck 2,5.

Die Spitze rückte in dieser Runde enger zusammen. Klinger remiserte gegen Pils, nachdem dieser in seiner Spezialvariante mit Schwarz Ausgleich erzielt hatte. Wittmann konnte gegen den angeschlagenen Opl rasch gewinnen. Herzog gewann nach origineller Eröffnungsbehandlung bereits nach wenigen Zügen einen Bauern:

HERZOG-KARGL  
Unregelmäßig

Gegen die Drohung 5.Db5+ gerichtet.

1. f2-f4 d7-d6

5. e2-e4 Sb8-d7?

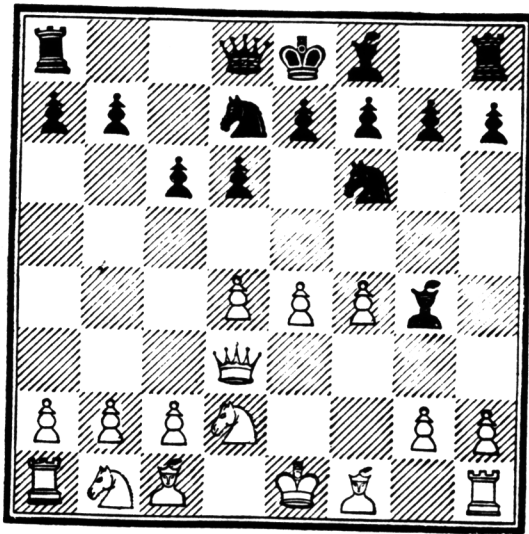
2. d2-d4 Sg8-f6

6. Sf3-d2! (Diagramm)

3. Sg1-f3 Lc8-g4

Nun hat der schwarze Läufer plötzlich Probleme, es droht 7.h3 und 6.-Sb6 nützt nichts wegen 7.f5! Schwarz muß einen Bauern geben.

4. Dd1-d3!? c7-c6



d6-d5  
 7. e4-e5 Sf6-e4  
 8. Sd2xe4 d5xe4  
 9. Dd3xe4 e7-e6

Weiß hat einen Bauern gewonnen und siegte im 30. Zug.

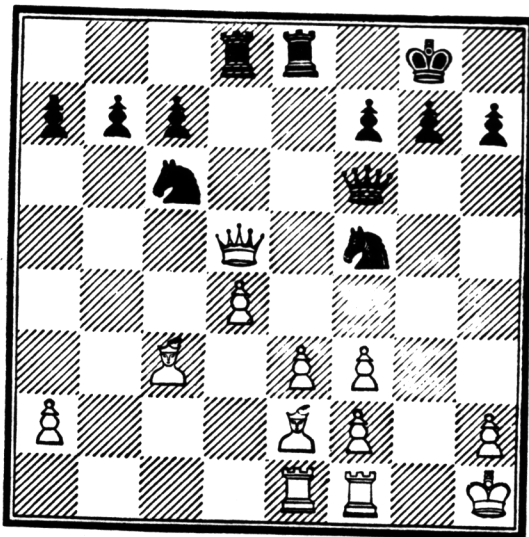
Viel Glück hatte ich gegen Petschar. Dieser versäumte einen forcierten Gewinn, übersah einen Zwischenzug und verlor noch. Stoppel erzielte seinen ersten Sieg, er war im Endspiel eine Qualität voran. Roth übersah eine Gewinnfortsetzung gegen Dückstein und gab stattdessen Dauerschach. Kwatschewsky und Pöcksteiner

kamen in ein gleichstehendes Endspiel und gaben remis. Baumgartner war gegen Titz erneut erfolgreich- er gewann im Königsangriff. Baumgartner hat somit nach dem katastrophalen Start mit 0,5 aus 5 in den darauffolgenden fünf Partien 4,5 Punkte gemacht!

11. Runde am 25. Juni 1985

Baumgartner	-Klinger	0-1
Pöcksteiner	-Titz	0-1
Roth	-Kwatschewsky	remis
Stoppel	-Dückstein	1-0
Herndl	-Miniböck	remis
Kargl	-Petschar	remis
Opl	-Herzog	1-0
Pils	-Wittmann	remis

Zwischenstand: Klinger 9, Wittmann 8, Herzog 7,5, Roth 7, Titz, Pils je 6, Herndl 5,5, Kargl, Dückstein, Baumgartner je 5, Pöcksteiner, Stoppel je 4,5, Kwatschewsky, Petschar, Opl je 4, Miniböck 3.



BAUMGARTNER-KLINGER  
 Weiß am Zug

Ein sehr wichtiger Sieg gelang Klinger in der 11. Runde. In dieser Stellung beging Baumgartner den entscheidenden Fehler 1.Dc4? Richtig war 1.Db3, da nun die Dame von d1 aus den f3-Bauern decken kann, mit unklarem Spiel. Es folgte 1.-Sh4 2.f4 (wie leicht zu sehen ist, gibt es keine andere Möglichkeit) Dg6! 3.Tg1 De4+ 4.f3 Sxf3 5.Txg7+. Dies hatte Weiß bereits geplant, als er Dc4 spielte, doch er übersieht dabei den übernächsten Zug von Schwarz. Freilich konnten andere Züge die Niederlage auch nicht abwenden. 5.-Kxg7 6.d5+ Sfd4+!- Weiß rechnete nur mit 6.-Kbeliebig 7.Dxe4 Txe4 8.Lxf3 nebst 9.dxc6 und Weiß gewinnt. Nun gab er angesichts 7.Kg1 Dxe3+ oder auch 7.-Tg8 mit Mattdrohung auf.



Dieser Sieg ist umso bedeutender, da die beiden Verfolger Herzog und Wittmann nicht voll punkteten. Wittmann trennte sich von seinem Klubkollegen Pils erwartungsgemäß remis. Herzog opferte gegen Opl eine Figur, sein Angriff drang aber nicht durch und Opl gewann. Titz nützte gegen Pöcksteiner einige positionelle Vorteile (Freibauer am Damenflügel, aktive Figuren) zum Sieg aus. Relativ schnelle Remisen gab es in den Begegnungen Roth-Kwatschewsky und Kargl-Petschar. Stoppel erzielte gegen Dückstein seinen zweiten Sieg in Folge und zeigte, daß er seinen schlechten Start gut überwunden hatte. Miniböck fuhr am Nachmittag zu einer Prüfung nach Wien, ich gab daher bereits nach wenigen Zügen remis.

#### 12.Runde am 26.Juni 1985

Klinger	-Wittmann	remis
Herzog	-Pils	remis
Petschar	-Opl	0-1
Miniböck	-Kargl	1-0
Dückstein	-Herndl	1-0
Kwatschewsky	-Stoppel	remis
Titz	-Roth	remis
Baumgartner	-Pöcksteiner	remis

Zwischenstand: Klinger 9,5, Wittmann 8,5, Herzog 8, Roth 7,5, Titz, Pils je 6,5, Dückstein 6, Baumgartner, Herndl je 5,5, Kargl, Pöcksteiner, Stoppel, Opl je 5, Kwatschewsky 4,5, Petschar, Miniböck je 4.

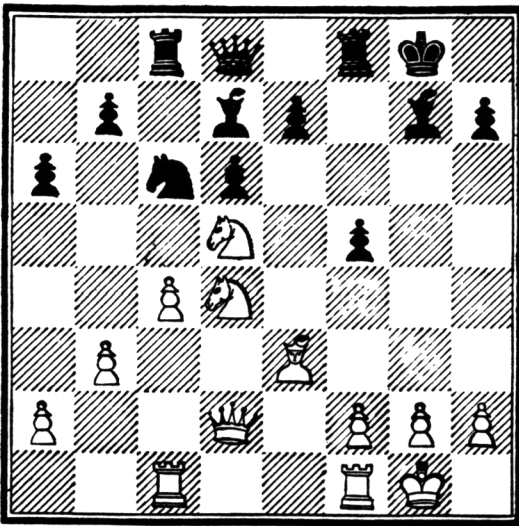
Die Spitzenpaarung Klinger-Wittmann endete schnell remis, Klinger hatte mit Weiß eine sehr sichere und ruhige Variante gewählt. Herzog hatte gegen Pils ein chancenreiches Endspiel, konnte aber den Vorteil seiner besseren Bauernstruktur nicht ausnützen. Opl gewann durch eine kleine Kombination gegen Petschar einen Bauern und später die Partie. Die Partie Miniböck-Kargl war die längste Partie des Turniers, sie dauerte 133 Züge und mehr als 13 Stunden. Miniböck konnte ein Endspiel Turm+Läufer gegen Turm, für das seit 1.1.1985 die 100-Züge-Regel (statt der 50-Züge-Regel) gilt, gewinnen. Gegen Dückstein unterschätzte ich einen Angriffszug und geriet in einen entscheidenden Königsangriff. Die Partie Kwatschewsky-Stoppel wurde nach wechselhaftem Verlauf remis. Titz mußte wegen eines Unglücksfalls in der Familie nach Klagenfurt fahren und spielte in dieser sowie in der nächsten Runde kurze Remispartien. Pöcksteiner hatte gegen Baumgartner im Endspiel einen Bauern mehr, dieser ließ sich aber nicht verwerten.

#### 13.Runde am 27.Juni 1985

Pöcksteiner	-Klinger	remis
Roth	-Baumgartner	remis
Stoppel	-Titz	remis
Herndl	-Kwatschewsky	1-0
Kargl	-Dückstein	remis
Opl	-Miniböck	remis
Pils	-Petschar	remis
Wittmann	-Herzog	1-0

Zwischenstand: Klinger 10, Wittmann 9,5, Herzog, Roth je 8, Titz, Pils je 7, Dückstein, Herndl je 6,5, Baumgartner 6, Kargl, Pöcksteiner, Stoppel, Opl je 5,5, Kwatschewsky, Petschar, Miniböck je 4,5.

Wittmann konnte in dieser Runde einen halben Punkt gegenüber Klinger gutmachen. Während Klinger gegen Pöcksteiner eine chancenreiche Fortsetzung versäumte und dann nur remis spielte, gelang Wittmann ein überzeugender Sieg über Titelverteidiger Herzog:



WITTMANN-HERZOG  
 Weiß am Zug

Innerhalb von erstaunlich wenigen Zügen konnte Wittmann eine strategisch gewonnene Stellung herbeiführen.

16. f2-f4! e7-e6

Schwächt zwar weiter, doch Schwarz wollte den gefährlichen Sd5 vertreiben.

17. Sd4xc6! b7xc6

18. Sd5-b6 Tc8-b8

19. c4-c5! d6-d5

20. Le3-d4

Die schwarzen Gegenzüge waren alle praktisch erzwungen. Nun tauscht Weiß den guten schwarzen Läufer ab und Schwarz verbleibt mit dem fast bewegungsunfähigen Läufer auf d7.

Tf8-f7

21. Tf1-f3 Lg7xd4

22. Dd2xd4 Tf7-g7

23. Tc1-e1 Tb8-b7

24. Te1-e3

Der Turm auf der e-Linie verhindert, daß sich der schwarze Läufer über e8 etwas besser ins Spiel bringt.

Tg7-g6

25. Tf3-g3 Kg8-f7

26. Tg3xg6 h7xg6

27. Te3-h3

Entscheidend. Auf 27.-Dg8 geschieht 28.Th8 Dg7 29.Dxg7 Kxg7 30.Td8 und der Läufer geht verloren.

e6-e5

28. Dd4xe5 Dd8-g8

29. Th3-h8 Dg8-g7

30. Sb6xd7 1-0

30.-Txd7 31.De8+ Kf6 32.Tf8+ Tf7 33.De5 matt.

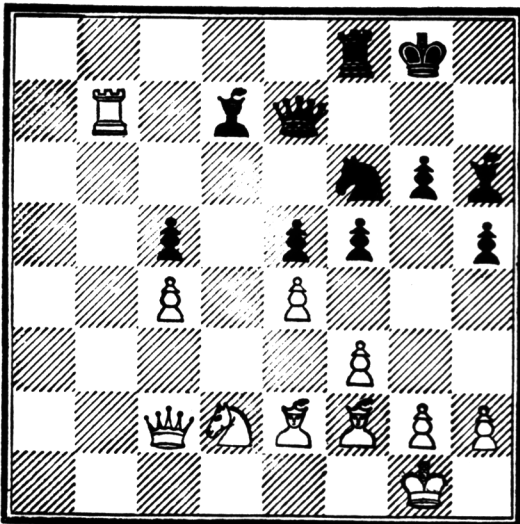
Mit Fortdauer des Turniers stieg auch die Zahl der Kurzremisen. In dieser Runde gab es gleich deren vier, nämlich Roth-Baumgartner, Stoppel-Titz, Kargl-Dückstein und Pils-Petschar. Alle vier Partien wurden praktisch ohne Kampf remis gegeben. Hart gekämpft wurde hingegen in der Begegnung Opl-Miniböck. In einer scharfen sizilianischen Variante mußte Miniböck schließlich Dauerschach geben, um den sofortigen Verlust zu vermeiden. Kwatschewsky hatte einen schlechten Läufer und einige schwache Felder, diese Vorteile konnte ich zum Sieg verwerten. Zuvor hatte er ungenaues Spiel von mir nicht ausnützen können.

### 14.Runde am 28.Juni 1985

Klinger	-Herzog	remis
Petschar	-Wittmann	remis
Miniböck	-Pils	remis
Dückstein	-Opl	1-0
Kwatschewsky	-Kargl	remis
Titz	-Herndl	remis
Baumgartner	-Stoppel	1-0
Pöcksteiner	-Roth	remis

Zwischenstand: Klinger 10,5, Wittmann 10, Herzog, Roth je 8,5, Titz, Pils, Dückstein je 7,5, Baumgartner, Herndl je 7, Kargl, Pöcksteiner je 6, Stoppel, Opl je 5,5, Kwatschewsky, Petschar, Miniböck je 5.

In der vorletzten Runde blieb es beim 0,5-Punkte-Abstand zwischen den beiden Führenden Klinger und Wittmann. Klinger hatte im Endspiel gegen Herzog nur einen kleinen Vorteil, der sich nicht verwerten ließ. Wittmann konnte gegen Petschar mit Schwarz nicht viel erreichen, bot remis, was dieser auch akzeptierte. Auch heute gab es einige kurze Remispartien, und zwar Miniböck-Pils, Kwatschewsky-Kargl und Pöcksteiner-Roth. Dückstein gewann gegen Opl im Mittelspiel einen Bauern und verwertete diesen. Baumgartner hatte gegen Stoppel eine positionell überlegene Stellung, gewann einen Bauern und die Partie.



TITZ-HERNDL  
Weiß am Zug

Gegen Titz kam ich in eine scheinbar verlorene Stellung, konnte aber doch noch eine "Ausrede" finden.

In dieser Stellung hat Weiß positionelle Vorteile aufgrund der aktiven Turmstellung und des schwachen schwarzen c5-Bauerns. Es folgte 1.Sb3 (nicht möglich war 1.exf5 gxf5 2.Dxf5? Lxf5 3.Txe7 wegen Lxd2) Tc8 2.exf5. Das sieht jetzt nach Bauerngewinn aus, z.B. 2.-Lxf5 3.Txe7 Lxc2 4.Sxc5 mit gewonnenem Spiel für Weiß. Doch es geschah 2.-gxf5! 3.Dxf5 Lxf5 4.Txe7 Sd7! Nun steht der weiße Turm plötzlich gefährdet, es droht 5.-Lf8. Falls nun 5.Ld3!?, so 5.-Kf8! (nicht jedoch 5.-Lf8? 6.Lxf5 Lxe7 7.Lxd7) 6.Txd7 (nach 6.Lh4? Le3+ 7.Kh1 Lxd3 8.Txd7 Lxc4 steht Schwarz besser)

Lxd7 7.Sxc5 Le8 8.Se4 Ta8. Weiß steht etwas besser, doch Schwarz hat die Remisbreite wohl noch nicht überschritten. In der Partie geschah 5.Sxc5 (statt 5.Ld3) Sxc5 6.Txe5 Ld3! Die rettende Ausrede, Schwarz kann seine Mehrfigur behalten (7.Lxc5 Lxe2 etc.). Weiß spielte 7.Txh5 Lxe2 8.Lxc5 Lg7 9.Le3 Txc4 und ich konnte mit der Mehrfigur gegen die drei verbundenen Freibauern remis halten.

### 15.Runde am 29.Juni 1985

Roth	-Klinger	remis
Stoppel	-Pöcksteiner	remis
Herndl	-Baumgartner	1-0
Kargl	-Titz	remis
Opl	-Kwatschewsky	1-0
Pils	-Dückstein	0-1
Wittmann	-Miniböck	0-1
Herzog	-Petschar	0-1

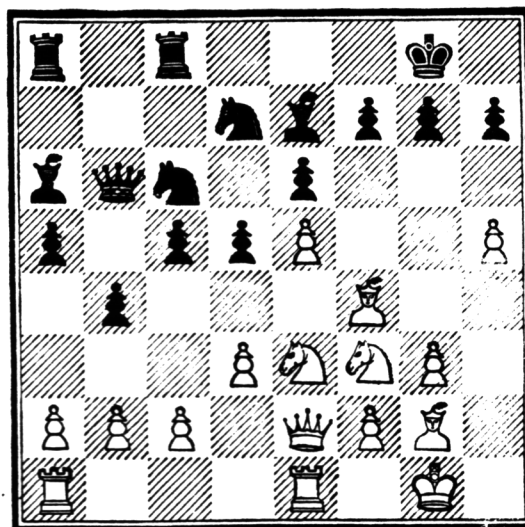
Seppi Klinger hat es geschafft! Dem 18-jährigen St.Johanner genügte in der letzten Runde ein remis gegen Roth zur Erringung des Staatsmeistertitels, da Verfolger Wittmann gegen Miniböck verlor. Klinger und sein Gegner Roth hatten sich schon am Vortag auf remis geeinigt. Wittmann spielte natürlich auf Gewinn, doch Miniböck konterte, gewann einen Bauern und führte ein gewonnenes Damenendspiel herbei.

Überraschend an der letzten Runde war, daß hart gekämpft wurde und es nicht weniger als fünf Ganzentscheidungen gab. Außer der Partie Roth-Klinger wurde nur die Partie Kargl-Titz bereits relativ bald remis gegeben. Nach Kampf endete die Begegnung Stoppel-Pöcksteiner mit remis durch Dauerschach. In einer scharfen Auseinandersetzung behielt Opl gegen Kwatschewsky mit etwas Glück die Oberhand. Pils erlitt gerade in der letzten Runde gegen Dückstein die erste Niederlage und fiel dadurch nach unglücklichem Turnierverlauf auf Platz 8 zurück. Dückstein arbeitete sich durch sein starkes Finish (3,5 aus 4) auf den 5. Platz vor. Petschar siegte in einer sehr zweischneidigen Partie gegen Herzog, sodaß der Titelverteidiger auf Platz 4 zurückfiel.

### HERNDL-BAUMGARTNER

#### Königsindischer Angriff

1. Sg1-f3 d7-d5
2. g2-g3 Sg8-f6
3. Lf1-g2 e7-e6
4. 0-0 c7-c5
5. d2-d3 Sb8-c6
6. Sb1-d2 Lf8-e7
7. e2-e4 0-0
8. Tf1-e1 Dd8-c7
9. e4-e5 Sf6-d7
10. Dd1-e2 b7-b5
11. Sd2-f1 a7-a5
12. h2-h4 b5-b4



In einer Partie Bednarski-Doroskevic, Polanica Zdroj 1971 geschah hier 12.-La6 13.Lf4 Tfc8 14.Se3 Dd8 15.Tac1 b4 16.c4 bxc3 17.bxc3 Tab8? 18.Sxd5! und Weiß kam in klaren Vorteil. Besser ist 17.-Sf8.

13. Lc1-f4 Lc8-a6
14. h4-h5 Dc7-b6
15. Sf1-e3 Tf8-c8?

Ein Fehler mit schwerwiegenden Folgen. Es mußte unbedingt 15.-h6 geschehen.

(Diagramm)

16. h5-h6! Le7-f8

Die Hauptvariante ergibt sich nach 16.-g6. Nun kann aber 17.Sxd5! exd5 18.e6 folgen. Schwarz hat jetzt die Wahl zwischen 18.-Sf8 und 18.-Sf6, da 18.-fxe6 19.Dxe6+ nebst 20.Dxd7 sofort verliert. a) 18.-Sf6 19.exf7+ Kf8 (19.-Kxf7 20.De6+ Kf8- 20.-Ke8 21.Dxf6 - 21.Sg5 mit Gewinn, oder 19.-Kh8 20.De6 und Schwarz ist wehrlos gegen die vielen Drohungen wie 21.Ld6!, 21.Le5!, 21.Lg5! oder eventuell 21.Se5.) 20.De6! und es ist wieder nicht zu sehen, wie sich Schwarz verteidigen kann, z.B. 20.-Dd8 21.Sg5! Sd4 (21.-Dd7 22.Sxh7+) 22.Lxd5!! Sxe6 (22.-Dxd5 23.Sxh7+) 23.Sxe6+ Kxf7 24.Sxd8++ und Lxa8 mit leichtem Gewinn. Falls

22.-Ta7, so 23.Dxf6! Lxf6  
 24.Sxh7 matt. b)18.-Sf8 19.  
 exf7+ Kh8 (19.-Kxf7 20.Sg5+!  
 Lxg5 21.Lxd5+ Kf6 22. Lxg5+  
 Kxg5 23.De3+ nebst matt oder  
 20.-Ke8 21.Lxd5 mit schnellem  
 Gewinn.) 20.Sh2! Schwarz kann  
 jetzt nicht 20.-Td8 spielen  
 wegen 21.Sg4 und 22.Le5+,  
 daher 20.-Lf6 21.Sg4 Sd4  
 (21.-Lxb2 22.Lxd5 Lxa1 23.  
 Lxc6 Txc6 24.Le5+ Tf6 25.Lxa1)  
 22.Dd2 (interessant ist De8!?  
 Txe8 23.Txe8) Sd7 (es drohte  
 23.Sxf6) 23.c3! Sf5 (auch 23.-  
 Se6 24.Lxd5 entscheidet sofort)  
 24.Lxd5 und die schwarze Stel=  
 lung bricht zusammen, es droht  
 in erster Linie 25.Te6.

Nach der Partiefortsetzung  
 erhält Schwarz freilich auf f6  
 und h6 große Schwächen.

17. h6xg7 Lf8xg7  
 18. Se3-g4 Sc6-e7  
 19. Lf4-h6 Se7-f5  
 20. De2-d2 Db6-d8

Schwarz mußte verhindern, daß  
 die weiße Dame auf g5 auftaucht.

Zum Schluß noch etwas Statistik:

In 120 Partien gab es 64 Remisen (53,3%) und 56 Siege (46,7%), davon  
 29 mit Weiß und 27 mit Schwarz. Remiskönig wurde natürlich Pils mit  
 13 Remispartien (86,7%!), gefolgt von Pöcksteiner mit 11 Remisen und  
 Roth und Titz mit je 10. Am wenigsten Remispartien spielte Baumgartner  
 mit deren 4. Am meisten Siege erzielte Klinger mit 7, je 6 Partien  
 gewannen Wittmann, Herzog und Dückstein. Zu nur einem Sieg kamen  
 Pils, Pöcksteiner und Kwatschewsky. Klinger blieb als einziger Spieler  
 ungeschlagen, während Baumgartner und Kwatschewsky mit je 6 Nieder=  
 lagen am häufigsten verloren.

Hier noch zum Vergleich die Plazierungen der Teilnehmer bei den  
 letzten beiden Staatsmeisterschaften, falls sie teilgenommen haben:

Klinger	-	-	1
Wittmann	3	3	2
Roth	6	10	3
Herzog	2	1	4
Dückstein	7	11	5
Titz	10	7	6
Herndl	-	-	7
Pils	-	6	8
Baumgartner	5	2	9
Pöcksteiner	-	-	10
Kargl	-	-	11
Opl	-	4	12
Miniböck	-	9	13
Petschar	-	-	14
Stoppel	8	16	15
Kwatschewsky	-	5	16
	1981	1983	1985

21. Lh6xg7 Kg8xg7

22. Lg2-h3! h7-h5?

Das erleichtert dem Weißen die  
 Aufgabe, doch die schwarze  
 Stellung war angesichts der  
 Drohung 23.Sf6! Sxf6 (auch 23.-  
 Se7 24.Sg5 h6 25.Lxe6! ist un=  
 erfreulich für Schwarz) 24.Dg5+  
 Kh8 25.exf6 Dg8 26.Lxf5 exf5  
 27.Dxf5 (oder auch 27.Te7) sehr  
 kritisch. Nicht möglich war  
 auch 22.-h6? wegen 23.Sh4!

23. Sg4-f6! Sf5-e7

Auch nach 23.-Sxf6 24.Dg5+ und  
 exf6 fällt der h5-Bauer.

24. Sf6xh5+ Kg7-g8

25. Dd2-h6 Dd8-f8

26. Dh6-g5+ Kg8-h7

27. Kg1-g2

Nun kommt auch noch der weiße  
 Turm über h1 ins Spiel!

Se7-g6

28. Te1-h1

Schwarz gab auf.

## TURNIERTABELLE

PL	NAME	ELO (nat)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Pkt	
1.	J. Klinger (S)	2394	X	1/2	1/2	1/2	1	1/2	1	1/2	1	1/2	1/2	1	1/2	1	1	1	11.0	
2.	W. Wittmann (St)	2377	1/2	X	1/2	1	1/2	1/2	1	1/2	1	1	1	1	0	1/2	1/2	1/2	10.0	
3.	P. Roth (OÖ)	2325	1/2	1/2	X	0	1/2	1/2	1	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1	1	1	1/2	9.0	
4.	A. Herzog (W)	2376	1/2	0	1	X	1/2	1	1/2	1/2	1	0	1	0	1/2	0	1	1	8.5	62
5.	A. Dückstein (W)	2340	0	1/2	1/2	1/2	X	0	1	1	0	1	1/2	1	1	1/2	0	1	8.5	59.5
6.	H. Titz (K)	2319	1/2	1/2	1/2	0	1	X	1/2	1/2	0	1	1/2	1	1/2	1/2	1/2	1/2	8.0	59
7.	H. Herndl (S)	2234	0	0	0	1/2	0	1/2	X	1/2	1	1/2	1	1	1/2	1	1/2	1	8.0	52.25
8.	W. Pils (St)	2330	1/2	1/2	1/2	1/2	0	1/2	1/2	X	1	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	7.5	
9.	H. Baumgartner (OÖ)	2357	0	0	1/2	0	1	1	0	0	X	1/2	0	1/2	1/2	1	1	1	7.0	
10.	J. Pöcksteiner (W)	2285	1/2	0	1/2	1	0	0	1/2	1/2	1/2	X	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	6.5	47.75
11.	K. Kargl (OÖ)	2261	1/2	0	1/2	0	1/2	1/2	0	1/2	1	1/2	X	1/2	0	1/2	1	1/2	6.5	47
12.	K. Opl (W)	2361	0	0	1/2	1	0	0	0	1/2	1/2	1/2	1/2	X	1/2	1	1/2	1	6.5	43.75
13.	G. Miniböck (NÖ)	2346	1/2	1	0	1/2	0	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1	1/2	X	0	0	0	6.0	48
14.	K. Petschar (K)	2264	0	1/2	0	1	1/2	1/2	0	1/2	0	1/2	1/2	0	1	X	1/2	1/2	6.0	43.75
15.	F. Stoppel (W)	2208	0	1/2	0	0	1	1/2	1/2	1/2	0	1/2	0	1/2	1	1/2	X	1/2	6.0	43.5
16.	L. Kwatschewsky (W)	2280	0	1/2	1/2	0	0	1/2	0	1/2	0	1/2	1/2	0	1	1/2	1/2	X	5.0	

## Überraschung bei der ASKÖ Mannschaftsmeisterschaft! RIF wird Doppelsieger!

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder zu Fronleichnam die Landesmannschaftsmeisterschaft des ASKÖ statt. Diesen Titel hatte in den letzten Jahren der ASK gewonnen. Um diese Serie zu brechen, wurden vom Schachklub Rif seine Gastmitglieder aktiviert. Er konnte mit der Mannschaft Herndl Harald, Föbmeier, Herndl Gerald und Buchner antreten. Da der ASK nur mit einer Verlegenheitsmannschaft (Krimbacher, Rettenbacher, Huber Hartwig und Beirerhofer) antrat, war der Erfolg von Rif I nie gefährdet. Sehr umkämpft war der Platz 2. Vor der letzten Runde kamen noch 4 Mannschaften in Frage. Rif II und Ranshofen hatten 5 Punkte, wobei Rif gegen ASK I antreten mußte, Ranshofen aber gegen Rif I. ASK I und Konkordiahütte hatten 3 Punkte und konnten durch Siege auch auf 5 Punkte kommen. Durch ein 2 : 2 gegen ASK I erhielt Rif II den für den 2. Platz notwendigen Punkt. Die negative Überraschung war der ASK, der nur die letzten beide Plätze erreichte.

Endstand:

	Mannschaftspunkte
1. Rif I (H.Herndl, Föbmeier, G.Herndl, Buchner)	10
2. Rif II (Rainer, Radovic, Günther, Schörghofer)	6
3. Konkordiahütte (Perner, Rothschädl, Kriesmeier, Simon)	5
4. Ranshofen	5
5. ASK I	4
6. ASK II	0

Anschließend wurde ein Blitzturnier durchgeführt. 14 Teilnehmer nahmen daran teil. Nach spannendem Verlauf gewann H. Herndl mit 11 Punkten vor Föbmeier mit 10 1/2, 3. wurde Buchner mit 10 1/2 (nach StICKkampf), 4. Rettenbacher mit 10 und G. Herndl mit 9 Punkten.

## ASKÖ Jugend- und Schülerlandesmeisterschaft. Gerald Herndl

Am Sonntag den 30.6. fand im SSZ die Landesmeisterschaft statt. Nur 10 Jugendliche und 5 Schüler verirrten sich in das Schachzentrum. Das Turnier wurde in 7 Runden Schweizer System gespielt.

ASKÖ Jugendmeister wurde G.Herndl mit 6 Punkten (remis gegen Dölzlmüller und Lenz). Den 2. Platz erreichte Dölzlmüller mit 5.5 Punkten (remis gegen Herndl Perner und Lenz). Die Überraschung war Perner von Konkordiahütte, der mit 4.5 Punkten und 30 BH und durch den Sieg über Lenz den 3. Platz erreichte.

4. Lenz (Hallein) 4.5 P 30 BH
5. Grausgruber (Mattighofen) 4.5 P 29 BH
6. und ASKÖ Schülerlandesmeister Waldner (Mattighofen) 3.5 P 27 BH
- 7-8. Fuchs(Zell) ! 3.5 P 23 BH  
Plöchl zweit bester Schüler
9. Mühllechner 3.5 P 19 BH

## Kohlbauer gewinnt das Wanderpokalturnier in Rif

Als ersten Sieger auf den neuen Wanderpokal des Schachklubs Rif trug sich Herr Kohlbauer ein. Er gewann das Turnier auf Grund seiner ausgeglichenen Leistungen. Das Turnier fand bei der gewohnt guten Beteiligung statt (15 Teilnehmer).

Endstand:

1. Kohlbauer	12 Punkte	5. Schörghofer	10 Punkte
2. Rainer	11.5	6. Gerhard Herndl	8
3. Günther	11	7. Brabenetz	7.5
4. Radovic	10	8. Schroffner St.	7.5

## Schülerliga (Gerald Herndl)

BEZIRKSMEISTERSCHAFT: Mit 3.5 Punkten Vorsprung konnte sich die Unterstufe des BG Hallein für die Schülerliga Landesmeisterschaft qualifizieren.

Das Endergebnis:

1. BG Hallein	12.5 Punkten
2. PL Hallein	9
3. HS Burgfried	7.5
4. HS Kuchl	5.5 (direkte
5. HS Stadt	5.5 Begegnung)

LANDESMEISTERSCHAFT: Bei der Landesmeisterschaft galten sowohl die Unterstufe als auch die Oberstufe des BG Hallein als Turnierfavoriten.

Die Oberstufe wurde schon vor Spielbeginn als Salzburger Vertreter für das Bundesfinale genannt. Diese Behauptung konnten wir in die Tat umsetzen. Drei mal gewannen wir 1 : 0 (BG 3, BRG Salzburg und BEA Saalfelden), gegen das Privatg. Lieferung gewannen wir 3.5 : 0.5 (ich remiserte gegen Dölzlmüller), und das Akademische Gymnasium besiegten wir 3 : 1, da Seidl eine gewonnene Partie in der Zeitnot vergab.

Endergebnis:

1. BG Hallein	18.5 Punkte
(G. Herndl, A. Stiborek, Antosch, Ortner, Seidl)	
2. Akadem. Gym. Sbg	10
3. Privatgym Lieferung	9.5
4. BEA Saalfelden	9
5. BRG Salzburg	8
6. BG 3 Salzburg	5

In der Unterstufe kämpften die Schulen BG 3 und BG Hallein um den Titel. Nach einem spannenden Finish konnten sich die Halleiner gerade noch den 1. Platz sichern. Vor der letzten Runde hatte Hallein einen Vorsprung von einem Punkt. BG 3 erreichte in der letzten Runde einen 4 : 0 Sieg. Bei den Halleinern stand es 2 : 1. Roland Stiborek stellte bei ausgeglichener Stellung einen Turm ein. Jeder glaubte schon an einen Sieg des BG 3. Der Gegner Stiboreks opferte aber zwecks Vereinfachung eine Qualität. In der Zeitnot gewann Stiborek eine Figur. Nach dem Damentausch geriet Stiborek in ein verlorenes Bauernendspiel. Beide kamen zu einem Freibauern. Stiboreks Gegner brauchte den Freibauern nur blockieren und er hätte gewonnen. So erhielt Stiborek zuerst die Dame und konnte seinen Gegner mattieren.

Endergebnis

1. BG Hallein	16 Punkte (3:1)
2. BG 3 Salzburg	16
3. Akadem. Gymn.	10



4. HS Oberndorf	7
5. HS Altenmarkt	6
6. Ba Saalfelden	5

### Bretterwertung

Brett 1	Roland Stiborek	3 Punkte
2	Jörg Thuswaldner	5
3	Richard Leitner	4
4	Josef Herr	4

### Bundesfinale der Schülerliga

Wir waren in einem Gewerkschaftsheim in Himberg bei Wien untergebracht. Der Komfort der Zimmer war so gut wie noch nie. Jeder hatte Einzelzimmer mit Bad oder Dusche. Wir spielten 3 Partien pro Tag, wobei bei der Oberstufe für die ersten 30 Züge 60 Minuten und die Unterstufe für 25 Züge 45 Minuten Zeit hatten, der Rest der Partie wurde in 15 Minuten ausgeblitzt.

#### Die Oberstufe:

Wir kamen mit großer Hoffnung auf den 2. Platz nach Wien. Nach dem ersten Spieltag schien sich die Hoffnung zu erfüllen. Wir siegten gegen Burgenland mit 2.5 : 1.5 und Kärnten mit 3.5 : 0.5 und remisierten gegen Mödling. Am zweiten Tag wurde unsere Stimmung sehr gedämpft, da wir gegen 3 schwächere Schulen nur remisierten (Wien BRG 16, Steiermark und Vorarlberg). Am 3. Tag kam die Katastrophe. In der ersten Runde verloren wir gegen Linz unglücklich 1.5 : 2.5. gegen den Titelfavoriten Innsbruck mußten wir eine 4 : 0 !! Niederlage einstecken. Durch diese Niederlage war unser ganzer Ehrgeiz vorbei und wir spielten die letzte Runde nur mehr form halber, die wir überraschend gegen Wien BG/BRG 21 2.5 : 1.5 gewannen.

#### Endergebnis:

1. Innsbruck	26.5 P	6. Mattersburg	16.5
2. Mödling	26	7. Wien BRG	16
3. Linz	21.5	8. Murau	14
4. Wien BG/BRG 21	19.5	9. Bregenz	12
5. Hallein	18	10. Klagenfurt	10.5

Bretterergebnis:	Brett 1	G.Herndl	4.5	aus 9
	2	A.Stiborek	2	
	3	M.Antosch	6.5	
	4	Ch.Ortner	4	aus 7
		M.Seidl	1	aus 2

#### Unterstufe:

In der Unterstufe hofften wir auf einen guten Platz im Mittelfeld. Nach dem ersten Tag ging es auch der Unterstufe ganz gut. Sie besiegten Mödling mit 3.5 : 0.5 und remisierten gegen Eisenstadt und Villach. Die Unterstufe brach schon am 2. Tag zusammen. Sie verloren ihre 3 Spiele (1 : 3 gegen BRG 16, 0 : 4 gegen Murau, 1.5 : 2.5 gegen Bludenz). Der 3. Tag versprach ein spannendes Finisch um die Plätze 3 bis 8, da der 3. 12.5 und der 8. 10 Punkte hatte. Die Halleiner schlugen am letzten Tag Linz mit 2.5 : 1.5, remisierten gegen Linz und verloren gegen die Ther. Akademie 1.5 : 2.5.

#### Endergebnis:

1. BRG Wien 16	26 P	6. Linz	16
2. Murau	25.5	7. Hallein	16
3. Villach	19	8. Bludenz	15
4. Ther. Akademie	19	9. Mödling	13
5. Eisenstadt	18.5	10. Linz	12

Union - Landesmeisterschaft 1985

Im Salzburger Schachzentrum wurde unter der Turnierleitung von Herbert Neuhauser (Union Salzburg) die erste Offene Union Landesmeisterschaft mit Erfolg durchgeführt.

Nach 6 Runden Schweizer - System (was von einigen Turnierteilnehmern als zu wenig angesehen wurde), setzte sich erwartungsgemäß der Favorit des Turnieres, Exlandesmeister MK Dr. Franz Jager souverän durch.

Dr. Jager (Inter Salzburg) genügte nach Siegen gegen Popp (Inter), Krimbacher (ASK), MK Mikenda (Bad Ischl), Teufl (ASK), Nindl (ASK), bereits einmütig in der Schlussrunde gegen seinen Klubkollegen Wilhelm Veigl, um den Turniersieg sicherzustellen.

Platz 2 ging an ASK Westligaspieler Günther Nindl, der seine Chancen auf den 1. Platz in der 5. Runde durch die Niederlage gegen Jager begraben mußte.

Die Sensation des Turnieres war sicherlich Salzburg Süd Spieler Dobroslav Lukic. Nach einem schlechten Landesligajahr und einem letzten Platz beim Semifinale zur Landeseinzelmeisterschaft zeigte sich Lukic wieder in gewohnter Form, wenngleich ihm das Auslosungsglück diesmal zur Seite stand.

Ohne Niederlage neben Turniersieger Jager blieb auch Wilhelm Veigl (Inter Salzburg), der seine Partien wie gewohnt sicher herunterspielte. Etwas enttäuschend das Abschneiden von ASK Topspieler Siegfried Teufl auf Platz 5, den man allgemein weiter vorne erwartet hatte.

Zu den großen Geschlagenen des Turnieres zählt sicherlich Stadtmester MK Gerhard Mikenda (Bad Ischl), der in der 1. Runde gegen Donat Pirkl (3. Klasse!) über ein Remis nicht hinauskam.

Bei insgesamt 50 Turnierteilnehmern aus 11 Vereinen ist es bedauerenswert, daß nur ein einziger Teilnehmer aus dem Tennengau den Weg ins SS. gefunden hat, um an der Union Landesmeisterschaft teilzunehmen.

Offenbar verfügen Tennengaus Schachspieler über solche Spielqualität, daß sie an Turnieren, die noch dazu in unmittelbarer Umgebung stattfinden, nicht teilnehmen zu brauchen!

Hier der Offizielle Endstand der Union Landesmeisterschaft 1985

1. Dr. Jager	Inter Salzburg	5,5 Punkte	
2. G. Nindl	ASK Salzburg	5 Punkte	25 BH Punkte
3. D. Lukic	Salzburg Süd	5 Punkte	22,5 BH
4. W. Veigl	Inter Salzburg	5 Punkte	21,5 BH
5. S. Teufl	ASK Salzburg	4,5 Punkte	22,5 BH
6. W. Huber	Inter Salzburg	4,5 Punkte	21,0 BH
7. G. Mikenda	Bad Ischl	4,5 Punkte	19,0 BH
8. E. Langer	ASK Salzburg	4,5 Punkte	18,0 BH
9. P. Brestan	Inter Salzburg	4 Punkte	23,0 BH
10. W. Kafka	ASK Salzburg	4 Punkte	21,0 BH
11. D. Stefanovic	Mozart Salzburg	4 Punkte	20,5 BH
12. W. Schwaninger	Mozart Salzburg	4 Punkte	20,5 BH
13. W. Bernhaupt	HSV Salzburg	4 Punkte	20,5 BH
14. G. Herndl	Hallein	4 Punkte	19,0 BH
15. H. de Jongh	Salzburg Süd	4 Punkte	19,0 BH
16. M. Aigmüller	Hallein	4 Punkte	17,0 BH
17. R. Weiß	HSV Salzburg	3,5 Punkte	19,5 BH
18. P. Karios	ASK Salzburg	3,5 Punkte	17,5 BH
19. S. Seemann	Mattighofen	3,5 Punkte	17,0 BH
20. G. Geiger	Inter Salzburg	3 Punkte	22,5 BH

Union Teilnehmer: 1. Berger, 2. Scharler, 3. Armstorfer

Damen Siegerin: Martha Henkel (Salzburg Süd)

Senioren Sieger: Gabriel Geiger (Inter Salzburg)

Bester Teilnehmer unter 1900 ELO: Ernst Langer

Bester Teilnehmer unter 1700 ELO: Wolfgang Kafka

## HALLEINER SCHACHGESCHICHTE IM RÜCKBLICK

(K. Wallner)

Ohne über das Wesen des Schachspieles - Spiel, Wissenschaft oder Kunst polemisieren zu wollen, hat Schach heute neue Dimensionen erreicht. Es ist durchaus berechtigt, davon zu sprechen, daß sich alle Vereine - bedingt durch die Aktivitäten der Funktionäre - verdient gemacht haben. Sollte man in der Resonanz die Freunde des "Königlichen Spieles" verpflichten, sich über Stand und Zukunft Gedanken zu machen? Für mich ist es Anlaß genug (vielleicht ist meine Motivation Selbstzweck) die bewegte Geschichte des Halleiner Schachlebens von den Anfängen an niederzuschreiben. Voraus möchte ich jenen Schachfreunden, die sich selbstlos für die sinnvolle, geistig anregende Freizeitgestaltung einsetzten, gebührenden Dank sagen. Ich bitte um Nachsicht, wenn ich aus der Summe der Erfahrungen nicht alles lückenlos nachvollziehen kann.

Die ersten Aktivitäten in Hallein setzte Herr Schuldirektor Schulz 1950/51 in Form eines Schachkurses im Rahmen der Volkshochschule. Aus den Abschlußwettkämpfen von etwa 10 Teilnehmern ging Herr K. Wallner als Gewinner hervor. Leider wurde der Kurs nicht mehr wiederholt. Des Schachspieles Kundige gab es viele, doch wollte niemand - weil erst aus den Zwängen der Vergangenheit befreit - neue Verpflichtungen eingehen; bis Herr Karl Holler, 41 Jahre alt, aus Wien stammend, in seiner vitalen Art Schachfreunde suchte. Zu diesem Zweck bestreite er aus eigenen Geldmitteln Schachreklame, die im Stadtkino Hallein vor der Filmvorführung ausgestrahlt wurde und lud so Schachfreunde zu einem Treffen ein. Trotz anfänglicher Mißerfolge bei der ersten Zusammenkunft im Gasthof "Zur Kugel" fand man später das ideale Domizil Cafe Galsterer. 1952 war es so weit: Eine kleine Schar begeisterter Schachjünger hat sich gefunden. Ein Proponentenkomitee wurde bestellt

Karl Holler  
Michael Oberwalder  
Rudolf Hlawnicka

Als Weihnachtsturnier 1952/53 wurde der erste Schachwettkampf in Hallein ausgetragen. Natürlich ohne Uhren und Schreibzwang,

Sieger J. Emil Vogel

vor Behirkshauptmann Dr. Salzmann, Miholic, Holler, Schuldirektor Dum, Wagnest, Wallner, Ganglbauer, Kranebitter, Rohregger, Wolf, Oberwalder, Voggenberger, Köppl, Ing. Roth, Morris Senkreon, Hlawnicka, Schneidinger, Jung, Ravasz. Anlässlich des erfolgreichen Abschlusses des Wettkampfes am 8. Februar 1953 feierte man in kleinem Kreis die Geburtsstunde des Halleiner Schachklubs. Da die Herren Holler, Dr. Salzmann, Dir. Dum, Ganglbauer, Oberwalder, Rohregger, Kranebitter und Wallner von der Existenzfähigkeit eines Klubs überzeugt waren, wurde eine Sammelaktion für Spielmaterial eingeleitet. Den Erlös von S 467,-- benützte man als Starthilfe. Es galt nun, Vergleichskämpfe auszutragen, unsere Spielstärke mit bestehenden Vereinen zu messen und eine gezielte Werbung für den Halleiner Schachklub zu führen.

#### Freundschafts-Vergleichskämpfe

8. 3. 1953	Hallein - Schachklub Itzling	5 1/2 : 4 1/2
	Simultan Herr Winzer	1 : 7
15.3. 1953	Hallein - Schachklub Itzling	9 1/2 : 5 1/2
12.4. 1953	Hallein - SK Mozart 1910	7 1/2 : 8 1/2
	II. + III. Mannsch.	
3. 5. 1953	Hallein - SK Mozart 1910	2 : 11
7. 6. 1953	Hallein - SK St. Johann/Pg.	5 1/2 : 3 1/2
26.7. 1953	Hallein - SK St. Johann/Pg.	4 : 6

Eine im Juli 1953 verfaßte Werbeschrift an alle Freunde und Gönner des Schachspieles zeichneten

Dr. Salzmann                      Karl Holler                      Dir. Dum

Besonderen Inhalt verlieh dieser Werbung eine Blind-Simultanvorstellung des Herrn Karl Fuderer. Er spielte ohne Ansicht der Bretter am 10.10.1953 gegen 6 Halleiner und gewann mit 4 1/2 : 1 1/2 Punkten.

V e r e i n s g r ü n d u n g am 16. Jänner 1954 im Klub-  
lokal Hotel Blauer Stern, Hallein

Gründungsmitglieder:

Dir. Alfons Dum  
Rudolf Hlawnicka  
Karl Holler  
Walter Hötzl  
Dr. Fritz Janata  
Gerhard Kranebitter  
Karl Köppl  
Hermann Lurtz  
Josef Miholic  
Michael Oberwalder  
Josef Ravasz  
Dkfm. Karl Reiter  
Ing. Gustav Roth  
Dr. Theodor Salzmann  
Johann Schneidinger  
Hans Peter Schneider  
Franz Voggenberger  
Josef Wagnest  
Kurt Wallner  
Kurt Wolf

In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt:

Obmann	Dir. Alfons Dum
Stellvertreter	Karl Holler
Kassier	Rudolf Hlawnicka
Stellvertreter	Karl Köppl
Schriftführer	Michael Oberwalder
Stellvertreter	Kurt Wolf
Bücherwart	Kurt Wallner
Zeugwart	Josef Ravasz
Revisoren	Dr. Fritz Janata Josef Wagnest

Fortsetzung folgt



# Die Apotheke

Gesund werden, gesund bleiben.

Nicht nur für

kleine Mädchen.

SIDROGA-  
Heilkräuter-Tee.

Der wirkt und  
schmeckt.



*Nur in Ihrer  
Apotheke!*



Die in den SIDROGA-Heilkräutertees verwendeten Heilkräuter sind von Fachleuten sorgfältig ausgewählt und geprüft. Sie entsprechen voll den Anforderungen des Österreichischen Arzneibuches. Die Einhaltung dieser Bestimmungen garantiert die Kontrollnummer auf jeder SIDROGA-Packung.



Deshalb ist SIDROGA Heilkräutertee auch nur in Apotheken erhältlich. SIDROGA Heilkräutertee gibt es in 28 verschiedenen Teesorten, verpackt in praktische Teesäckchen. Probieren Sie doch mal den einen oder anderen. Ihr Apotheker informiert Sie gern.

